

Eine Werbewoche der polnisch-deutschen Probleme

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Die Vorbereitungen für die Abhaltung von „Werbe-wochen der polnisch-deutschen Probleme“, die im ganzen Land stattfinden sollen, sind in vollem Gange. In Lodz wird die „Woche“ vom 15. November bis 1. Dezember stattfinden.

Schließung einer polnischen Arbeitervereinigung

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Der Warschauer Regierungskommissar verbot die Vereinigung christlicher Arbeiter (Stowarzyszenie Robotników Chrześcijańskich). Die Vereinigung, an deren Spitze der ehem. christlich-demokratische Abgeordnete Pjotr Gajtorowski stand, besaß in Warschau mehrere Lokale.

Bestrafte „Straßenmaler“

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

An zahlreichen Häusern des jüdischen Viertels von Warschau sowie an den Ecken der Marszalkowska-Straße wurde mittels schwarzer Farbe und einer Schablone die Aufschrift in polnischer und jiddischer Sprache angebracht: „Nieder mit Hitler! Tod dem Hitler!“ Der Polizei gelang es, vier Urheber dieser „Malerei“ zu ermitteln. Sie wurden sofort vor das Starostengericht gestellt, daß sie — sämtlich jüdische Jünglinge — zu je sieben Tagen Haft verurteilt.

Die Stimmzettel zum 12. November

Berlin, 20. Oktober.

Der Stimmzettel, der am 12. November bei der Volksabstimmung abgegeben wird, trägt folgenden Ausdruck: „Billigst du, deutscher Mann, und du, deutsche Frau, die Politik deiner Reichsregierung und bist du bereit, sie als den Ausdruck deiner eigenen Auffassung und deines eigenen Willens zu erklären und dich feierlich zu ihr zu bekennen?“

Unter diesem Ausdruck befinden sich zwei quadratische Felder, von denen eines mit ja, das andere mit nein beschriftet ist.

Terror

gegen die sudetendeutschen Turnvereine Hausdurchsuchungen und Beschlagnahme des Eigentums

Prag, 20. Oktober.

Nach einer ganzen Reihe von Verboten deutscher Turnvereine im Böhmerwald, darunter der Vereine in Prachatitz und Eisenstein, wird nunmehr aus Auffig das Verbot von nicht weniger als sieben deutschen Turnvereinen gemeldet, und zwar des Auffiger Turnvereins, des Deutschen Turnvereins Auffig-Verchenfeld, des Deutschen Turnvereins in Schönbrunn, des deutschen Turnvereins Eiche in Auffig, des deutschen Turnvereins Prödlitz, des Turnvereins in Schredenstein und des deutschen Turnvereins für Bolkau und Umgebung. Bei den Amtswaltern dieser Vereine wurden am Donnerstag eingehende Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen viel Material beschlagnahmt und das Eigentum der Verbände behördlich sichergestellt wurde. Die Turnhallen und Versammlungsorte der Vereine wurden behördlich verriegelt.

Frankreich in der Krise

Paris, 20. Oktober.

Die kritische innerpolitische Lage, die durch die bevorstehende Beratung der Finanzvorlage der Regierung heraufbeschworen worden ist, spitzt sich zu. Überall herrscht seit Donnerstagabend größter Pessimismus, da die Sozialisten sich bisher unnachgiebig zeigen. Die gefährliche Klippe, die zu überwinden ist, ist die gleiche wie im Vorjahr, d. h., die von den Sozialisten gewünschte Unantastbarkeit der Beamtengehälter, die die Regierung, von einigen Ausnahmen abgesehen, mit einer Sonderbesteuerung von 6 v. H. belasten will. Diese Schwierigkeiten werden noch dadurch verstärkt, daß der Finanzausschuß unter ihrem Einfluß die gewünschte Sonderbesteuerung ebenfalls abgelehnt hat.

Die Verhandlungen in dieser Frage mit dem Ministerpräsidenten sind bis in die späten Abendstunden des Donnerstag fortgesetzt worden. Bisher hat sich Daladier geweigert, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Die Sozialisten haben vorgeschlagen, die 6prozentige Besteuerung auf 1 v. H. herabzusetzen. Die Radikalsozialisten wollen dagegen versuchen, Verhandlungen auf der Grundlage von 1 v. H. mit ihren Kollegen aufzunehmen. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß sich die Regierung mit einer solchen Lösung zufrieden geben würde, obgleich Daladier noch am Donnerstag darauf hingewiesen hat, daß die Herabsetzung um nur 1 v. H. einen Einnahmeausfall von 200 Millionen Franken bedeuten würde.

Vorläufig ist die öffentliche Aussprache über das Gesetz um 24 Stunden verschoben worden. Die Kammerberatungen werden am nächsten Sonntag beginnen. Sollte man bis dahin zu keiner Einigung gelangt sein, so ist die Regierung angeblich entschlossen, alles auf eine Karte zu setzen.

Zusammenarbeit der nordischen Staaten

Kopenhagen, 20. Oktober

Wie die Zeitung „Politiken“ berichtet, sollen angeblich demnächst Verhandlungen zwischen den Regierungen Dänemarks, Schwedens und Norwegens über eine engere Zusammenarbeit auf wirtschaftspolitischen und kulturellem Gebiet bevorstehen.

Der Berliner Prozeß

Berlin, 20. Oktober.

Zu Beginn der Verhandlung um 9.45 Uhr ruft der Vorsitzende die zahlreichen Zeugen auf. Er teilt mit, daß Polizeipräsident Heines telegraphisch mitgeteilt habe, daß er sich zurzeit in Italien aufhalte. Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß Heines erst Ende der nächsten Woche zurückkomme. Er behalte sich seine Entscheidung darüber vor, ob es nach der Vernehmung der Zeugen aus Gleiwitz notwendig sein werde, ihn aus dem Urlaub zurückzubefehlen.

Was das „Braunbuch“ faselt

Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der heutigen Zeugenaussagen erklärt der Vorsitzende, daß in dem sogenannten Braunbuch u. a. behauptet worden ist, unter Führung des Polizeipräsidenten Heines, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Helldorf seien SA-Formationen durch den unterirdischen Gang in den Reichstag eingedrungen und hätten den Brand angelegt.

Von der Lubbe soll dabei gewesen sein.

Heute sollen nun Zeugen darüber vernommen werden, ob die in diesen Beschuldigungen genannten Personen am Tage des Reichstagsbrandes in Berlin gewesen sind.

Polizeipräsident Heines war am Brandtage garnicht in Berlin!

Als erster Zeuge wird Joseph Bonn, der Inhaber des Hotels „Haus Oberschlesien“ in Gleiwitz vernommen. Polizeipräsident Heines habe in seinem Hotel vom 25. Februar bis zum 28. Februar nachmittags gewohnt. (Der Zeuge überreicht das Gästebuch.) Am 27. Februar abends habe Polizeipräsident Heines in der „Neuen Welt“ einen Vortrag gehalten. Während seiner Abwesenheit erhielten

wir die Radiomeldung, daß der Reichstag brennt. Als wir gerade unter dem Eindruck dieser Meldung standen, kam Polizeipräsident Heines von seinem Vortrag im Hotel zurück. Der Zeuge überreicht eine Gleiwitzer Zeitung vom 28. Februar, in der ein großes Bild abgedruckt ist, auf dem man den Polizeipräsidenten Heines inmitten der großen Versammlung sieht, die am 27. Februar abends in Gleiwitz abgehalten wurde. Rechtsanwalt Dr. Saß fragt, ob Heines am 26. Februar, am Sonntag, gewesen ist.

Es wird nämlich behauptet, daß er am Sonntag in Berlin war und einen sogenannten Generalappell der Brandstifterkolonne abgehalten hat. Zeuge: In diesem Sonntag war Polizeipräsident Heines bei einem SA-Aufmarsch auf dem Adolf Hitler-Platz. Das geht übrigens auch aus der Zeitung hervor.

Während der Vernehmung des Potsdamer Polizeipräsidenten Grafen Helldorf kommt es zu einer Konfrontation mit dem Hauptangeklagten van der Lubbe. Lubbe reagiert zunächst auf die Fragen des Vorsitzenden nicht. Graf Helldorf richtet mit erhobener Stimme die Frage an ihn, ob er ihn kenne. Lubbe erhebt sich, nachdem er bis dahin zusammengebuddelt dagelegen hat, und verneint die Frage deutlich vernehmbar.

Es sagt dann der Zeuge Ahrens aus, dem der Vortrag gemacht worden war, daß er Falschnachrichten ins Ausland lanciert habe. Er erklärt, dies sei unmöglich gewesen, da man ihn in Haft gehalten habe. Der Angeklagte Dimitroff stellt wieder seine üblichen Fragen an den Zeugen, die den Vorsitzenden zum Einschreiten veranlassen. Der Kriminalbeamte, der anwesend war, als van der Lubbe während des Lokaleinsatzes vorführte, wie er die Brandstiftung ausgeführt hatte, erklärt, daß er dies unmöglich in einer Viertelstunde tun konnte. Nach Vernehmung weiterer Zeugen, die keine wesentlichen Angaben machen, wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Wirtschaftsvertrauen!

Dr. Schacht über die Weltkrise

London, 20. Oktober.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderkorrespondenten der „Daily Mail“ u. a.: Der nationale Geist Deutschlands sei jetzt großartig und es herrsche ein wundervolles Gefühl der Einigkeit und des erneuten Vertrauens, was einzig und allein dem Führer Adolf Hitler zuzuschreiben sei. Er glaube auch, daß dieser neue deutsche Geist stark genug sei, um Deutschland viel besser durch den kommenden Winter zu bringen, als viele Leute dies glaubten.

Dr. Schacht machte Angaben über die Arbeitsbeschaffung und das Finanzprogramm, worauf er erklärte, daß jede Erholung des Handels und jede Rückkehr zur früheren Wohlfahrt in Deutschland oder in anderen Ländern unmittelbar von dem Wiederaufleben des internationalen Vertrauens abhängig sei. Nach dem Hinweis, daß der Vertrauensmangel die internationale langfristige Finanzierung gestört habe, sagte Dr. Schacht, daß Deutschland selbst kein ausländisches Geld benötige und auch davon keinen Gebrauch machen könnte.

Deutschland sei bereits vollkommen für industrielle Zwecke ausgerüstet.

Der große Fehler, den andere Länder in der Vergangenheit machten, bestehe darin, daß sie Deutschland das Geld buchstäblich aufzwangen, das dann lediglich für die Bezahlung der Reparationen und für den Kauf eingeführter Luxuswaren und Überflüssigkeiten verwandt worden sei. Wäre daselbe Geld der Entwicklung rüständiger Gebiete, wie Afrika, Asien und Südamerika gewidmet worden, um dort eine Nachfrage nach europäischen Waren zu schaffen, dann hätte nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt daraus Nutzen gezogen.

Ohne eine Wiederherstellung des internationalen Kredits für rüständige Länder werde es niemals wieder eine Hausse auf dem Weltmarkt geben.

Internationales politisches Mißtrauen habe die Grundlage unserer materiellen Wohlfahrt zerstört und er glaube, daß

die Lösung für den Weltkrisenstand politisch und nicht wirtschaftlich

sei. Von allen Ländern sei gegenwärtig England das wirtschaftlich blühendste. Die Ueberlegenheit der materiellen Stellung Englands über diejenige der festländischen Staaten liege in seinen großen Hilfsquellen im englischen Weltreich und seinen langen politischen Erfahrungen.

Dr. Schacht sagte ferner, er glaube nicht an Zolltarife und halte das Ottawa-Abkommen für falsch. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Pfundentwertung in England und den englischen Besitztungen, erklärt aber, daß kein anderes Land seine Währung mit derselben Wirkung entwerten könne. Deutschland könnte z. B. hierdurch keinem ähnlichen Zweck dienen. England habe zwar den Goldstandard, aber nicht das Gold verlassen. Denn das Pfund werde immer noch nach dem Goldmaßstab gemessen. Im Interesse des internationalen Vertrauens würde er wünschen, daß das Pfund auf seinem gegenwärtigen Stand festgelegt werde. Ein Versuch, das Pfund auf einem höheren Stand zu stabilisieren, würde ein großer Mißgriff sein. Die Rückkehr zur alten Goldparität würde schlimmer als die Inflation sein, denn es würde bedeuten, daß alle in der entwerteten Währung abgeschlossenen Schulden in einer höheren Währung bezahlt werden müßten.

Zum Schluß sagte Dr. Schacht, so lange das internationale Wirtschaftsvertrauen nicht wieder hergestellt werden könne, sehe er keinen anderen Weg für die Welt als eine Fortsetzung der gegenwärtigen Bestrebungen des wirtschaftlichen Nationalismus und der wirtschaftlichen Ausschließlichkeit, was ein direkter Gegensatz zu dem Ideal der größtmöglichen Freiheit im internationalen Güteraustausch sei.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

In einem feierlichen Akt, an dem auch Reichsbischof Müller teilnahm, wurde die Einordnung der Inneren Mission in die Deutsche Evangelische Kirche vollzogen. Pfarrer Themel wurde Präsident für Innere Mission. Generalsuperintendent D. Karow wurde Ehrenpräsident.

Der Reichskanzler hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die nationalsozialistischen Minister ihre offiziellen Beziehungen zu einzelnen nationalsozialistischen Zeitungen lösen möchten.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach in Sagan über Fragen der Steuererleichterung und hob dabei hervor, daß im nächsten Jahr die Einkommensteuer für jedes Kind um 15 Prozent und vom fünften Kinde ab um 30 Prozent ermäßigt werden würde.

Die thüringische Landesregierung wurde nach dem Führerprinzip neu gebildet.

Letzte Nachrichten

Der diesjährige Nobel-Preis für Medizin ist Thomas Hunt Morgan in Pasadena (Amerika) zuerkannt worden. Im Prager Abgeordnetenhaus wurde am Freitag das „Gesetz über die Auflösung von Parteien“ angenommen.

Wie die Agentur „Shimbun Nengo“ mitteilt, stießen bei Mofamuta über dem Meere zwei japanische Bombenflugzeuge zusammen. Die Flugzeuge versanken mit 5 Mann Besatzung im Meer.

Während einer deutschfeindlichen Rundgebung in London sagte ein Redner u. a.: „Es hat niemals eine Kultur in Deutschland gegeben. Und wenn es eine gegeben hat, so war es die jüdische Kultur.“

Der irische Senat hat die von der Kammer angenommenen Zusätze zur Verfassung, die die bisherigen Kronrechte beträchtlich einschränken, mit großer Mehrheit angenommen.

PAT. Eine Pariser Zeitung notiert ein angeblich in Genf umlaufendes Gerücht, daß die Reichsregierung die Absicht habe, im kommenden Monat 100 000 Juden aus Deutschland auszuweisen.

PAT. Der rumänische Außenminister Titulescu ist gestern zu einem offiziellen Besuch in Athen eingetroffen.

Lodz-Brünn 8:8

Der zweite Start der Lodzer Boxer in Brünn gegen die dortige Auswahlmannschaft endete mit einem 8:8-Resultat.

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 21. Oktober 1933.

Du machst dich niemals mit Schwur vermessen: „Von dieser Speise will ich nicht essen.“
Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1770 * Der japanische Maler und Zeichner Katsushika Hokusai (* 1849).
1805 Sieg der Engländer über die französisch-spanische Flotte bei Trafalgar; Tod des englischen Admirals Nelson (* 1758).
1833 * Der Chemiker Alfred Nobel, Stifter der „Nobelpreise“, in Stockholm (* 1833).
1859 * Der österreichische Generaloberst Josef Rüdiger, v. Roth-Edmanowa, der Sieger von Edmanowa-Lapanow, in Wien (* 1827).

Sonnenaufgang 6 Uhr 17 Min. Untergang 16 Uhr 35 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 41 Min. Untergang 17 Uhr —.

Neue Steuerordnung als Notverordnung?

Wie unser Warschauer M-Korrespondent meldet, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das Gesetz über die neue Steuerordnung schon in den nächsten Tagen — unter Umgehung der gesetzgebenden Körperschaften, in Form einer Notverordnung des Staatspräsidenten in Kraft gesetzt wird. In seiner neuesten Abfassung enthält das Gesetz die Bestimmung, daß der Steuerzahler bei der Behandlung der Steuerbeschwerden von der zweiten Instanz angeht, wird und daß der Veranlagungskörper verpflichtet wird, dem Steuerzahler genaueste Auskünfte über das Veranlagungsverfahren zu erteilen. Die Schätzungscommissionen werden aufgelöst. Die Personen, die ihre Gutachten zur Veranlagung abgeben, sollen nicht von den Finanzbehörden ernannt werden, sondern auf Antrag der Wirtschaftsorganisationen eingesetzt, also im gegebenen Fall von den Industrie- und Handelskammern. Der Antrag der Kaufmannschaft über die Wahl von Unteraus- schüssen zur Vereinigung strittiger Standpunkte ist abgelehnt worden.

Gegen die staatliche Kraftwagenpolitik

A. Der Posener „Metall- und Maschinenmarkt“ richtet einen heftigen Angriff gegen die staatliche Kraftwagenpolitik in Polen. Das Blatt fordert eine radikale Abkehr von der bisherigen Kraftwagenpolitik, die, auf völlig falsche Voraussetzungen gegründet, nichts anderes als die „Entmotorisierung“ Polens bewirke. Die zur Verteidigung dieser Politik ins Treffen geführten Schlagworte „Bereinsichtigung der Autotypen“ und „Gründung einer Inlandserzeugung“ seien abwegig. Es treffe nicht den Kern der Sache, wenn amtlich immer wieder darauf verwiesen werde, daß in Polen 300 verschiedene Automarken gefahren würden; Tatsache sei, daß 90 Prozent aller in Polen gefahrenen Kraftwagen auf nur 3—4 Marken entfielen. Die Inlandserzeugung von Kraftwagen würde von privater Seite automatisch aufgenommen werden, sobald die Regierung die elementarsten Vorbedingungen für eine Erweiterung des Kraftwagenabsatzes durchschaffe, daß sie billige Kraftwagenpreise ermögliche. Die bisherige Politik der Konzentration des gesamten Autohandels in staatlichen Händen zugunsten einer einzelnen ausländischen Fabrik (Fiat) bewirke aber das Gegenteil. Man könne nichts dagegen haben, daß die teuren Luxuswagen vom polnischen Markt ferngehalten würden, aber den nützlichen billigen Personen- und Lastkraftwagen sowie Autobussen des Auslandes müsse die Grenze weit geöffnet werden, damit die dank ihrer Massenerzeugung gut und billig liefernden großen Auslandsfabriken sich in freier Konkurrenz in Polen betätigen könnten. Das Blatt regt an, dabei diejenigen fremden Fabriken zu bevorzugen, die sich bereitfinden würden, größere Kapitalien in in Polen zu errichtenden Montagewerksstätten zu investieren.

Weiter gesteigerter Geldumlauf

A. Der Umlauf von Zahlungsmitteln in Polen ist von 1.288,3 Mill. Zł. am 31. Jan. d. J. auf 1.390,3 Mill. Zł. am 30. Sept. nahezu ununterbrochen gestiegen, und zwar gleichzeitig der Prozentsatz der Silber- und Scheidemünzen am Gesamtgeldumlauf von 24 auf 26 Prozent. Von dem Umlauf am 30. Sept. entfielen 1.030,5 Mill. Zł. auf Noten der Bank Poln. 260,4 Mill. Zł. auf Silber- und die restlichen 99,4 Mill. Zł. auf Scheidemünzen.

Ein erfolgreicher Schulstreik

Wir berichteten seinerzeit darüber, daß in der Volksschule 87 in der 11-go Listopada-Straße 192/94 ein Schulstreik ausgebrochen war, da die obersten Klassen geschlossen und die Kinder an andere Schulen versetzt worden waren. Einige Wochen lang kamen die Schüler der 7. Klasse auf den Hof ihrer alten Schule und spielten dort. Bis schließlich die Schulbehörden anordneten, daß die Kinder ihre neuen Schulen aufsuchen sollten, bis die Frage der Schule 87 endgültig entschieden wäre. Diese Entscheidung ist nunmehr gefällt worden; die beiden geschlossenen Klassen der Schule werden wiedereröffnet.

Billige Fahrt nach Warschau. Auf Vermögen des Reisebüros Wagons-Lits-Cook wird am Sonntag eine billige Fahrt nach Warschau mit dem „Grünen Express“ veranstaltet. Preis der Fahrt hin und zurück 10 Złoty. Abfahrt Sonntag 7.50 Uhr vom Fabrikbahnhof. Rückfahrt aus Warschau Sonntag um 23 Uhr. Karten in dem genannten Reisebüro.

Das Stadtbudget für 1933/34 bestätigt

a. Vorgestern hat der Lodzer Wojewode den vom Lodzer Regierungskommissar umgearbeiteten städtischen Haushaltsplan bestätigt. Das Budget ist in den Ausgaben an die vorgesehenen Einnahmen angeglichen worden. Die Gesamtsumme des ordentlichen und außerordentlichen Budgets beläuft sich auf 43 711 332 Zł. Gleichzeitig hat der

Wojewode den korrigierten Haushaltsplan der städtischen Unternehmen bestätigt, und zwar neben dem ordentlichen Budget auch ein außerordentliches. Das Budget für die 11 städtischen Unternehmen schließt mit der Summe von 12 533 888 Zł.

× **Energischer Kampf gegen die Rundfunk-Schwarz- hörer.** Das Innenministerium hat durch Rundschreiben an die Wojewoden angeordnet, daß der Kampf gegen die Schwarz Hörer, die den politischen Rundfunk empfindlich schädigen, in energischerer Weise geführt wird. Für die Entdeckung eines Schwarz Hörers erhalten Polizisten und Briefträger Belohnungen von je 3 Złoty.

a. Nach der Beilegung des Streiks der Metallarbeiter. Wie bereits berichtet, ist der Streik der Lodzer Metall- arbeiter endgültig beigelegt worden. Lediglich 50 Geister der Witzjower Baumwollmanufaktur verharren noch im Streik, da diese Firma den Vertrag noch nicht unterzeich- net hat.

Die dankbaren Kunden

a. Der ehemalige Richter und jetzige Rechtsanwalt Stanislaw Pniemski hatte gestern ein sonderbares Erlebnis. Am Plac Wolnosci bestieg er die Straßenbahn und verließ diese wieder an der Radwansta. Dabei stellte er das Fehlen seiner Brieftasche mit 90 Złoty und Papieren fest. Sofort erstattete er von dem Diebstahl der Polizei Mitteilung.

Als er sich später zu Hause befand, gab ein Mann ein Paket für ihn ab. In diesem befand sich seine Brieftasche, in der nichts fehlte. Außerdem lag ein Brief bei: „Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Da in der vergange- nen Woche ihr Applikant Herr W. im Gericht unseren Chef verteidigt hat, der freigesprochen wurde, erstatten wir Ihnen alles zurück und raten Ihnen, stets alle Knöpfe zu- zuknöpfen.“

Sicher wird der Rechtsanwalt in Zukunft diesem Rat folgen.

„Da stimmt was nicht“ heut im „Thalia“-Theater!

Daß der Schwan „Da stimmt was nicht“ ein Lustspiel ist, unterliegt keinem Zweifel. Man merkt es schon jezt am Vorverkauf: er zieht! Und wie! Kein Wunder auch. Das Eröffnungsstück wird unbedingt ein ausgezeichnetes Mit- tel einerseits gegen schlechte Laune, andererseits gegen die chronische Rassenjalousie des Thalia-Vereins sein, ein hübscher, behaglicher Schwan, in dem ein Lustspiel den anderen jagen wird. Es ist nicht nur ein Schlager, den die „Thalia“ als Lustspiel gewählt hat, sondern ein Reiz- im besten Sinne und im stärksten Format.

Mehr sei darüber nicht gesagt, der heutige Abend muß und wird für sich sprechen.

Das „Thalia“-Theater erwartet auch Sie!

Karten im Preise von 1,50 Zł. bis 4 Zł. sind im Vorverkauf bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, erhältlich. Die Aben- dtafse im Männergesangsverein ist von 20 Uhr ab geöffnet.

B. **Handwerker fordern Herabsetzung der Umsatzsteuer.** Die Handwerkskammer und Handwerkerorganisationen in Polen wandten sich an das Finanzministerium mit einer Denkschrift, in der darum gebeten wird, die Pauschalumsatz- steuer für die nächsten Jahre um 25 Prozent zu verringern. Sie begründeten ihre Forderung damit, daß die Pauschal- umsatzsteuer gegenwärtig 3—4 Prozent des Umsatzes aus- macht.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgen- den Preise gezahlt: Butter 2,80—3,20 Zł., Herzkäse 65—80 Gr., Quarkkäse 50—60 Gr., Sahne 1 Zł., eine Mandel Eier 1,30—1,40 Zł., fette Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 12—15 Gr., Salat 5—10 Gr., Spinat 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Blumenkohl 5—15 Gr., Sellerie 5 bis 10 Gr., Zwiebeln 10—25 Gr., Mohrrüben 3—4 Gr., das Bündchen, Petersilie 3—5 Gr., Rosenkohl 50 Gr., Wir- sing 5—15 Gr., roter Kohl 15—25 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., junge Bohnen 60—80 Gr., junge Erbsen 80 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zł., Preiselbeeren 40 Gr., das Liter, Pflaumen 1,00—1,20 Zł., Meißel 40—80 Gr., Birnen 30—60 Gr., eine Zitrone 8—12 Gr., Kartoffeln 6 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zł., eine Gans 3,50—5,00 Zł., ein Huhn 2—3 Zł., ein Ferkelchen 0,80—1,50 Zł., eine Pute 3,00—4,50 Zł., eine Taube 40 Gr.

Vor neuen Premieren in Lodz. Morgen, Sonntag, abend bringt das Stadttheater das Stück „Esterl“ von De- val heraus. In der Hauptrolle das ehemalige Mitglied des Teatr Narodowy, Durdzinski.

× **Unsaubere Häuser.** Die Lodzer Stadtkasse hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 35 Hausbesitzer wegen unsauberen Zustandes der Häuser mit Geldstrafen von 20 bis 50 Złoty belegt.

B. **Unfall bei der Arbeit.** Der an dem Hause Traugutt- straße 1 arbeitende Maurer Marjan Wabeleski, wohn- haft Drownowskastraße 106, stürzte von einer Leiter herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Raubüberfall in Chojny

p. In der vorgestrigen Nacht wurde die Untersuchungs- abteilung von einem Raubüberfall in Kenntnis gesetzt, der auf die Wohnung einer an der Jagiellonska 143 einjam wohnenden Witwe verübt worden war. In dem genannten Hause wohnt die Besitzerin des Grundstücks, Marja Pien- komska, an deren Tür abends jemand anklopfte, der auf die Frage, wer draußen sei, erwiderte, er sei Angestellter der Gemeinde Chojny. Als die Frau die Tür öffnete, drangen mehrere Männer in die Wohnung ein, bedrohten die Frau mit Revolvern und durchsuchten die ganze Woh- nung nach Geld und Wertgegenständen. Im Strohsack fanden sie 1000 Złoty in bar und auf eine ebensolche Summe Wechsel. Die Banditen eigneten sich alles an und befahlen der Frau, sich ruhig zu verhalten, da einer von ihnen in der Nähe bleiben und sie sofort umbringen werde, wenn sie es wagen sollte, die Polizei zu benachrichtigen. Erst am Mor- gen wagte es die Ueberfallene, auf den Hof zu schauen, und als sie sich überzeugt hatte, daß sie nicht bewacht werde, meldete sie den Überfall auf dem Polizeiposten in Chojny.

p. **Feuer.** In der Fabrik der Firma Gebr. Moskowitz, Suchbastei 5, kam gestern in der Spinnerei Feuer zum Aus-bruch, das in wenigen Minuten von dem 2. und 3. Feuerweh- zuge gelöscht werden konnte. Das Feuer war durch Funkenflug entstanden.

B. **Von einem Hunde gebissen wurde** gestern nachmittag der Zeitungsbote Bronislaw Palski, 12 Jahre alt; dem Knaben wurde, da die Befürchtung besteht, daß der Hund toll war, auf der Rettungstation entsprechende Hilfe erteilt.

p. **Greifen unter den Rädern eines Wagens.** Vor dem Hause Jagiellonskastraße 34 geriet die 76jährige Elma Kornel unter die Räder eines Wagens, wobei sie am Kopf bedenklich verletzt wurde. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Greisin die erste Hilfe und überführte sie nach der Kranken- sammelstelle.

a. **Lebensmüde.** In der Slomianastraße 4 trank gestern die 22 Jahre alte Juliana Rudnicka eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus.

In seiner im Hause Mikołajska 5 gelegenen Wohnung trant der 37jährige Kajmierz Parczewski, der seit längerer Zeit beschäftigungslos ist, Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Krankenhaus in Radogoszcz.

Ankündigungen

Jugendarbeit. Der bereits schon seinerzeit angesagte Vortrag des Herrn Redakteurs Hans Wiese aus Brom- berg über „Mittel und Ziele neuzeitlicher Jugendarbeit“ findet nunmehr am Mittwoch, den 25. d. M., im kleinen Saale des Männergesangsvereins, Petrikauer Str. 243, abends 8,30 Uhr, statt. Eintritt frei.

Essentlicher Vortrag. Uns wird geschrieben: Wie aus dem Interat zu ersehen ist, spricht am Sonntag, den 22. Okto- ber, vorm. 10 Uhr, Herr Paul Eigenmann aus der Schweiz im Saale der Bibelforscher-Vereinigung, Wulcanista Straße 129, über das sehr zeitgemäße Thema „Im Morgenrot der neuen Zeit!“ Die Bibel wirft ein wunderbares Licht auf die kom- menden Ereignisse der Weltgeschichte. Wer diese biblischen Wahrheiten ergreift, der wird hoch über die gegenwärtigen trau- rigen Zustände der Welt erhaben und sieht den unwiderleglichen Beweis, daß die Zeit der Befreiung gekommen ist.

Welche der neuen Frauen im Zubardzer Bethaus. Der Vorstand der Zubardzer evang. Kantorsgemeinschaft macht seine Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß morgen die Einwei- hung der neuen Frauen für das Zubardzer Bethaus um 10 Uhr vormittags stattfindet, verbunden mit Chorgesängen des Zubardzer Kirchengesangsvereins. Zu der Feier werden die lies- ben Glaubensgenossen herzlich eingeladen.

Sonntag Kunstausstellung im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Str. 111 12 Uhr Vortrag „Neue Strömungen in der Kunst“

Aus den Gerichtssälen

Verurteilte Streikheker

p. Unter der Anklage, der Kommunistischen Partei Polens angehört zu haben, hatte sich gestern der 31-jährige Heinrich Scheibler, ehemaliges Mitglied der letzten Lodzer Stadtverordnetenversammlung, in die er im Namen der Deutschen Sozialisten eingetreten war, sowie der 18-jährige Schaja Prywes zu verantworten.

Anfang Mai 1932 wurde das im Jahre 1928 zwischen den Textilindustriellen und den Arbeiterverbänden getroffene Tarifabkommen aufgehoben, und da die Fabrikanten die Arbeits- und Lohnbedingungen nicht einheitlich regelten, entwarfen die Arbeiterorganisationen einen neuen Tarifvertrag. Die Arbeiter an dem neuen Vertrag dauerten mehrere Monate, und in dieser Zeit bemühten sich die auf einen Umsturz bedachten Organisationen, die Arbeitermassen an sich zu ziehen. In diesem Sinne arbeitete auch die K. P. P. einen Tätigkeitsplan aus und führte die sogenannte „Verbandsliste“ ein, deren Aufgabe darin bestehen sollte, die Arbeiter zu radikalisieren.

Die „Berufsabteilung“ des Lodzer Bezirks der K. P. P. nahm nun in den Fabriken eine lebhafte Tätigkeit auf und suchte durch ihre Leute in die legalen Verbände einzudringen, um in Versammlungen bei Besprechung der aktuellen Fragen eine Opposition zu schaffen, sich jedem Kompromiß zu widersetzen und den Verbänden bei der Hervorrufung eines Textilarbeiterstreiks zuvorzukommen, ohne auf die Verhufe einer friedlichen Bemühung um das Sammelabkommen Rücksicht zu nehmen.

An die Spitze der Lodzer Verbandsliste trat Heinrich Scheibler, der zusammen mit seinen Parteigenossen an den Versammlungen der legalen Verbände teilzunehmen und zur Bildung von Aktionskomitees aufzurufen begann, die mit der Zeit aus ihrer Mitte heraus ein Zentralstreikkomitee zur Proklamierung des Generalstreiks der Textilarbeiter ins Leben rufen sollten. Als sich Scheibler zusammen mit einem Bronislaw Krogulec am 4. Dezember 1932 zu einer von ihm angekündigten Versammlung begeben wollte, wurden beide verhaftet.

Am 28. November bemerkte der in der Citingonischen Fabrik beschäftigte Czestaw Kopec einen jungen Mann mit semitischen Gesichtszügen und der charakteristischen dunklen Brille, der die die Fabrik verlassenden Arbeiterinnen zur Niederlegung der Arbeit und Beteiligung an der Streikaktion aufforderte. Kopec hörte dabei deutlich, wie der betreffende junge Mann zu den Arbeiterinnen sagte: „Ihr müßt in den Fabriken agitieren, damit es zur Revolution käme; wir kämpfen, und Ihr helft uns nicht“. Als der Agitator Kopec bemerkte, begann er zu flüstern und bald darauf verschwand er. Denselben Mann bemerkte Kopec am 3. Dezember, als derselbe mit einer größeren Gruppe Juden vor der Citingonischen Fabrik stand und die Arbeiter gerade die Fabrik verließen. Die Männer forderten die Arbeiter auf, noch etwas zu warten, da sofort eine Massenversammlung stattfinden werde. Es ergriffen mehrere das Wort und forderten zum Streik auf. Als letzter sprach der Mann in der dunklen Brille, der die Versammelten aufforderte, am Sonntag, den 4. Dezember, nach dem Hause Petrikauer Straße 73 zu kommen, wo die Wahl eines Delegierten stattfinden werde. Seine Rede schloß der Mann mit dem Ruf: „Es lebe die Revolution!“

Der Unbekannte wurde verhaftet. Auf der Wache ermittelte sich der Mann als der Karolastraße 3 wohnhafte Lehrer Schaja Prywes.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung gegen Heinrich Scheibler und Schaja Prywes führte Richter Losinski den Vorfall, die Anklage erhob Staatsanwalt Grze-

Sünfundsechzig Jahre im Amt

Ein dreiundachtzigjähriger Jubilar

Die Feier des 65-jährigen Amtsjubiläums und des 83. Geburtstages des Lehrers und Kantors August Hanelt in Ruda Pabianicka war eine große, schöne Ehrung des alten Herrn. Um 4 Uhr nachmittags versammelten sich die Gäste. Lehrerkollegen, Freunde und Familienmitglieder waren in großer Zahl erschienen. Unter ihnen auch der Ortsgeistliche, Herr Pastor Zander, mit seiner Schwester und 2 Herren aus dem Kirchenkollegium, Herrn Obermann und Herrn Golte. Bei der Begrüßung sprach Herr Pastor Zander warme Worte der Liebe und des Dankes für den uneigennütigen Dienst des Jubilars in der Gemeinde zu Ruda Pabianicka und überreichte ihm im Namen der Gemeinde das schöne Buch der Liebe von Paul Gerhardt mit Bildern von Rudolf Schäfer. Darauf las Herr Kirchenvorsteher Gustav Obermann den 150. Psalm. Zur freudigen Ueberraschung aller Anwesenden erschien auch Herr Konsistorialrat J. Dietrich mit seiner Gemahlin. In freudiger und überaus liebevoller Stimmung erwiderte man sich zuerst am Kaffee und Kuchen, worauf der gottesdienstliche Teil des schönen und harmonischen Festes begann.

Es wurden einige Verse aus dem Liede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ gesungen, worauf Herr Konsistorialrat Dietrich ein Gebet sprach und als Text den 145. Psalm las. Der Grundton seiner Ansprache war immer wieder die Liebe Gottes. „Ich habe dich geliebt und du liebst mich, und aus großer Liebe habe ich dich zu mir gezogen“ (Jer. 31, 3). Dies Wort sei bei dem lieben Jubilare reichlich erfüllt gewesen. Ein herrlich Los und Erbteil. Möchte es seinen Kindern erhalten bleiben und auf Kindesfinder fortgepflanzt werden. Es ist das beste Teil und wenn der Abend unseres Lebens gekommen ist, so wissen wir, daß wir vom Glauben zum Schauen durchdringen. Nach einer kurzen Pause wurde die Feier mit dem Gesang des Liedes: „Sei Lob und Preis dem höchsten Gut“ (Vers 1 u. 4) fortgesetzt. Herr Pastor Zander wählte seinen Text aus 2. Petri 1, 12—21. Er betonte, daß die Gefestigung des teuren Jubilars mit der des Apostels Petrus zusammenhing, da auch er durch Zeugnis im Wort Gottes und Schriftenverteilung im Dienst an der Gemeinde und Familie den festen Grund des Glaubens legen wollte. Durch seine Verbindung mit Gott von Jugend auf, sein

Leben für ihn und seinen Dienst im Reiche Gottes ist der Segen auch auf seine Kinder gekommen. Hier sehen wir das Wort erfüllt: „Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser“. Möchte dieser Segen den Kindern bleiben und der Gottesglaube auch nach seinem Abschied ihnen stehen und Stab für das fernere Leben sein. Mit warmen Segenswünschen schloß Herr Pastor Zander seine schöne, von treuer Seelsorgerischer Liebe getragene Rede.

Nun ließ der Jubilar 2 Verse von dem Liede: „Sim-melan geht unsere Bahn“ singen. Dann dankte er für alle Liebe, die ihm zuteil geworden und für die teuren Gottesworte. Weiter aber wollte er nur von Gott und Gottes Wort sprechen, das ihm in seinem langen Leben Licht, Halt und Freude war. Gestützt auf 1. Sam. 17, 17—18: „Gehe hin, siehe ob es deinen Brüdern wohlgeht“, zeigte er die Pflicht, die wir unserer Familie und den Nächsten gegenüber haben nach außen und nach innen. Wir dürfen nicht hartherzig wie Kain, der da sagte: Soll ich meines Bruders Hüter sein? — an unseren Mitmenschen vorübergehen; wenn er ungewarnt verloren geht, wird seine Seele von unserer Hand gefordert.

Nach dem Gebet sprach noch Herr Lehrer Molzahn, Lodz, warme Worte der dankbaren Liebe über schöne, erscheinende Stunden, die er im Hause des hochverehrten Jubilars als junger Lehrerkollege genießen durfte. Er betonte, daß ihm an dem lieben Jubilare das Wort Jesu aus Joh. 7, 38 immer wieder neu und verständlich wurde. Er sah das Wort erfüllt: Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibes werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Dieser Segen ging von dem Jubilar aus auf die, die mit ihm zusammenkamen. Dieser Segen machte auf ihn, den jungen Lehrer, tiefen Eindruck und ist ein bleibender Lichtstrahl geblieben. Er spürte und sah diese lebendigen, verheißenen Ströme und sie sind auch auf ihn gekommen. Mit dem herzlichsten Segenswunsch, daß diese lebendigen Segens- und Lebensströme des Glaubens sehr als teures Vermächtnis der ganzen Familie Hanelt, Kindern und Kindeskindern erhalten bleiben möchten, schloß er seine herzliche Ansprache.

Mit dem anbetenden Dankesvers: „Lob, Ehr und Preis sei Gott“ endete der geistliche Teil dieser Feier. Möchte er viel Glaubensfrucht wirken.

gorzewski und die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte Rafal Kempner und Wachtel-Brenzweig übernehmen.

Das Gericht sprach die beiden Angeklagten von der Beschuldigung, der Kommunistischen Partei Polens anzugehören, frei, verurteilte sie jedoch wegen Aufwiegelung der Arbeiter zu einer Aktion, die öffentliche Unruhe hervorzurufen konnte, und zwar Heinrich Scheibler zu 2 Jahren und Schaja Prywes zu einem Jahr Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

× Ein Gemeindevogt unterschlug Steuergelder. Vor dem Atakauer Appellationsgericht hatte sich der Gemeindevogt Andrzej Pietrzak zu verantworten, der 5511 Floty Steuergelder unterschlagen hatte. Vom Bezirksgericht war er zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Appellationsgericht setzte die Strafe auf 12 Monate herab.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Märchenaufführung im neuen Jugendheim.

Morgen, Sonntag, den 22. Oktober, wird das schöne Grimmsche Märchen „Der Froschkönig“ zum 4. Male wiederholt. Jung und alt ist zu dieser Märchenaufführung, welche nachm. 4 Uhr im neuen Jugendheim stattfindet,

herzlich eingeladen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet im „Friedensboten“, Sienkiewiczztr. 60, vormittags und nachmittags statt: es wird für Erwachsene 1 Floty und für Kinder 50 Gr. erhoben.

Konsistorialrat Dietrich.

Aus der Umgegend

Pabianice

Feuer in einer Fabrik.

Urg. Vorgestern mittag strömte eine große Menschenmenge nach der Schweifertischen Fabrik für chemische Industrie, wo aus einem der vielen Gebäude Feuergefahr herrschte. Indessen war der Brand gar nicht so gefährlich, wie er aussah. Drei starke Brandmauern grenzen die Trockenkammer, in der das Feuer aus unbekannter Ursache entstanden war, von den angrenzenden Gebäuden und vom Rohlager ab, und nur das frisch geteerte Dach verursachte die riesigen Flammen. Die diensthabenden 8 Feuerwehrleute wären des Feuers leicht Herr geworden, wenn ihnen zum Unglück nicht ein Hydrant geplatzt wäre. Doch schon brachte die städtische Feuerwehr die zwei Dampfprisen in Gang, und das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Wie groß der angerichtete Schaden ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Er dürfte ziemlich gering sein.

Nach der Nummer ging Olga in die Garderobe. Sie wußte, jetzt mußte sich Ramon Vega erst abstimmen und umziehen. Wenn sie Marlene schnell beihilflich war, konnten sie beide schnell fortkommen, und die Gefahr, Ramon Vega noch einmal begegnen zu müssen, konnte wahrscheinlich vermieden werden.

Und sie wurde vermieden! Kein Wort erzählte Olga der Freundin von ihrem Erlebnis mit Ramon Vega; aber sie blieb dabei, schon morgen abzureisen, wozu ja Marlene selbst ihr geraten hatte.

Am nächsten Vormittag, zu ziemlich früher Stunde, stand sie mit ihrem Kofferchen am Bahnhof. Marlene hatte sie begleitet. Alles war zwischen den Freundinnen gründlich besprochen worden. Olga reiste zunächst zu Marlenes Vater, der sie gern aufnahm, bis sie, was ja Zeit hatte, eine passende Stellung gefunden haben würde. Marlene umarmte die Freundin zärtlich.

„Auf Wiedersehen, Olga! Im nächsten Sommer machen wir ein paar Wochen Ferien, meinte Señor Vega, dann sehen wir uns hoffentlich wieder! Grüße den Vater herzlich, und bleibe mir gut!“

Dann flog Olga ein, und der Zug fuhr an. Ein Winken, ein paar flatternde Lächeln, und die Trennung war da.

Olga sank auf ihren Platz nieder. Ihr war zumute, als hätte ihr eine rohe Hand das Herz aus der Brust gerissen. Sie hatte sich nicht von Ramon Vega verabschiedet, auch nicht von seinen beiden Kollegen. Marlene sollte sagen, sie habe eine Depesche erhalten, deren Inhalt ihre sofortige Abreise nötig gemacht habe.

Jetzt aber hätte sie wer weiß was dafür gegeben, wenn ihre Hand noch einmal in der des Mannes gelegen, den sie zu hassen glaubte und den sie doch liebte. Trotz allem liebte, über alles!

Das grünsteinte Aleeblatt!

Es herbstelte. Hinter Marlene lag schon mancherlei Erleben. Sie war schon viel herumgekommen in den merkwürdigen Monaten, seit sie zu den Wonnemonaten gehörte.

und hielt gute Kameradschaft mit den dreien, die keiner der Männer zu durchbrechen versuchte. So standen sich alle vier gut und durchreisten die Welt.

Jetzt war man in Paris, wurde abendlich bejubelt, und Marlene nutzte die Gelegenheit ihres Hierseins, die Stadt kennenzulernen, aus. Dank ihrer Sprachkenntnisse brauchte sie dabei keine besonderen Schwierigkeiten zu fürchten.

So wanderte sie auch eines Nachmittags durch die Gassen, die den Montmartre wie ein Netz überziehen, und blieb zuweilen vor einem der vielen Läden stehen. Die Althändlergeschäfte interessierten sie besonders. Was für ein Durcheinander von Seltsamkeiten gab es in den Schaufenstern manchmal!

Sie hatte eben ein ganz originelles Lädchen entdeckt, und es bereitete ihr Vergnügen, die Waren durch das Gewirr der verschiedenartigsten Dinge spazieren zu lassen. Die im Fenster aufgestapelt waren. Da gab es alte Tabakpfeifen aus Meeresschaum und Bernstein, da gab es alte Wappengewänder, ein Portemonnaie mit einer großen goldenen Krone und Fächer mit verbläuter Malerei. Schmucktruhen aus alten Tagen und Kissen mit Wappen. Alte Stiche und Bücher, ein paar Helme und böse blinkende Waffen. Da drängten sich auch ein paar Alben mit Eisenbeineinfassung zusammen und auf schwebeligen Samt verschiedene Schmuckstücke.

Marlene stutze. Sonderbar war das! Auf dem schwebeligen Samt, ganz nahe, nur durch die dünne Scheibe von ihr getrennt, lag ein vierblättriges Aleeblatt an dünner Goldkette. Kleine grüne Steine deckten die Fläche des Aleeblattes, und Marlene mußte immerzu auf das Anhängergelb hinsehen, denn sie kannte es ja aus ihrem Traum, den sie in der ersten Nacht im Schloß von Walsstein geträumt hatte.

Eigentümlich war es, daß sie das Aleeblatt hier fand. Sie war keiner Ueberlegung fähig und betrat den Laden.

Ein alter Herr, fast gedehnt zurechtgemacht, längelte aus dem Hintergrund auf sie zu und fragte mit dienstemäßigem Lächeln nach ihren Wünschen. (Fortsetzung folgt)

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON PANHUYS.

Olga war, als sie sie vor sich sah. Der Mann da oben, der schlante Mann mit den nachdunklen Augen und dem glänzenden, tief gewellten Haar, der Mann mit der Bronzehaut und den blühenden Zähnen war ein Schuft. Ins Gesicht schlagen mußte sie ihn, hier vor allen Leuten; ihn lächerlich machen mußte sie, damit er wie am Pranger stand.

Sie dachte an ihr Sterbenwollen und dachte an die alte Frau, die sie zurückgehalten hatte. Sie faltete die Hände im Schoß und nahm sich vor, ruhig zu bleiben. Morgen reiste sie ja ab, morgen war Ramon Vega aus ihrem Leben ausgestrichen.

Die vier auf der Bühne setzten sich, und, die Gitarren in die richtige Lage drückend, sangen sie ein gemeinsames Lied. Einen Tango von verlornener Liebe.

Dann rückte Ramon Vega seinen Stuhl ein wenig vor. Die Gitarren begannen in schleppendem Tempo eine verworrene Begleitung, und dahinein sang Ramon Vega. Seine Stimme war ein wenig rau; doch er wußte sie meisterhaft zu benutzen. Ab und zu wurde sein Gesang zum Sprechen, fast zum Flüstern.

Wie rasend klatschte man ihm Beifall, und er sang noch einen Tango, einen rhythmisch scharf betonten, klangerfüllten Tango; seine Stimme lachte und weinte.

Neben Olga saß eine Dame, die klatschte sich begeistert die Hände wund und weh. Olga saß ganz still und wartete, bis Marlene an der Reihe war, zu singen. Wie immer hatte auch sie großen Beifall, und es war wohl niemand im Saal, der ihre aragantische Herkunft anerkennen wollte.

Sport und Spiel

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz folgende Sportveranstaltungen statt: **Sonnabend:** Tennis: Helenenhof um 14 Uhr Lodzer Lawn-Tennis-Club—Legja (Warschau) um die polnische Mannschaftsmeisterschaft; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftstreffen. **Sonntag:** Fußball: LKS-Platz um 14,15 Uhr Ligaspiel LKS—Ruch; Widzew-Sportplatz um 9,45 Uhr Lodzer Sport u. Turn.—Wima, 12 Uhr Widzew—Langfuhr (Danzig), Tur-Platz um 11 Uhr Tur—Sokol (Pabianice); Tennis: Meisterschaftsspiele im Helenenhof um 10 Uhr; Leichtathletik: LKS-Stadion um 12,30 Uhr Jubiläumskämpfe; Sportspiele: LKS-Platz LKS—Polonia (Warschau) Hazenaspiel.

Danziger Fußballer in Warschau und Lodz

g. a. Die Danziger Langfuhr-Fußballmannschaft, die sich an der Polenmeisterschaft der Arbeiterklubs beteiligt, trägt am Sonnabend in Warschau ein Spiel gegen die dortige Stra und am Sonntag ein Treffen gegen die Lodzer Arbeiterelf Widzew aus.

LKS die fairste polnische Fußballmannschaft

g. a. In der Liste um den Preis einer polnischen Versicherungsgesellschaft für die fairste Fußballmannschaft in Polen führt LKS (Lodz).

Das heutige Tennis-Finale um Polens Mannschaftsmeisterschaft

g. a. Das Finale um Polens Mannschaftsmeisterschaft im Tennis zwischen dem Lodzer Lawn-Tennis-Club und der Warschauer Legja beginnt heute um 14 Uhr auf den Plätzen des Lodzer Lawn-Tennis-Clubs im Helenenhof. Vorgeföhren sind heute zwei Herren Einzel und ein Dameneinzel, während der Rest der Spiele am Sonntag ausgetragen wird. Sollte das Wetter eine Austragung der Spiele am Sonnabend unmöglich machen, so wird der Beginn auf Sonntag vormittag verlegt.

i. Sonja Henie hat das Training begonnen. Die Eiskunstläuferin hat bereits in London mit dem Training begonnen. Für die in der allernächsten Zeit beabsichtigten Veranstaltungen trainieren die Vertreter

ter Englands, Amerikas und Schwedens mit Sonja Henie an der Spitze.

i. Das Tennisturnier des Queens Clubs in London.

Im Hallentennisturnier des Londoner Queens Clubs qualifizierten sich zum Endkampf Austin und der Franzose Borotra. Austin konnte Prehn in 4 Sätzen, 4:6, 6:3, 6:1, 6:1, ausschalten. Bei den Damen blieb Kühn über Peter 6:1, 6:2 siegreich. Trl. Stammers schlug Harvey 6:2, 6:4.

litauischer Europaflug. In den nächsten Tagen wollen 6 litauische Flieger einen Propagandaflug rund um Europa unternehmen. Der Flug soll über Stockholm nach Berlin, Paris und London führen. Die Strecke der weiteren Etappe ist noch nicht bestimmt.

Aus dem Reich

Schreckenstat eines Kutschers

Wie aus Czestochau gemeldet wird, mietete dort eine gewisse Marja Turko eine Droschke und ließ sich nach Mstow bringen, wo sie in einem Restaurant einige Stunden in froher Gesellschaft verbrachte. Den Rückweg trat sie in derselben Droschke an, da sie den Kutscher hatte warten lassen. Der Droschkenkutscher, dem die Zeit zu lang geworden war, hatte es sich auch bei einigen Schnäpzen göttlich getan und machte nun der Frau auf dem Rückwege nach Czestochau unzweideutige Vorschläge, stieg sogar vom Boß und wollte neben ihr in der Droschke Platz nehmen. Als ihn die Frau zurechtwies, stieg er wieder auf den Boß, fuhr aber wieder in Richtung auf Mstow zurück. Plötzlich sprang er vom Wagen, zog eine Flasche hervor, begoß die Insassin der Droschke mit Benzin und zündete sie darauf an. Auf die Hilferufe eilten einige Leute herbei, doch konnten sie der brennenden Frau nicht gleich zu Hilfe eilen, da sich der betrunkenen Droschkenkutscher mit einem Messer vor diese lebende Fackel stellte und niemand heranließ. Erst nachdem man ihn überwältigt hatte, konnte auch die Frau vom Feuerlode gerettet werden. Der verbrecherische Kutscher ist geflohen.

Eine ganze jüdische Gemeindeverwaltung verhaftet

Wegen Unterschlagungen.

B. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde die gesamte Verwaltung der jüdischen Rukfugemeinde in Radom, sieben Personen, verhaftet. Ein Haftbefehl lag auch gegen vier ehemalige Verwaltungsmitglieder vor, die aber sämtlich verstorben sind. Ebenso wurde der Sekretär der Gemeinde verhaftet. Die Festnahmen sind im Zusammenhang mit größeren Mißbräuchen erfolgt.

Warschau. Festnahme zweier Banditen. In der letzten Zeit wurde die Umgebung der Hauptstadt von einer Räuberbande heunruhigt, an deren Spitze ein gewisser Maniak mit seinem „Adjutanten“ Kolodziejst stand. Als die Polizei erfuhr, daß die beiden Räuber sich in Warschau in einer verächtigten Spelunke aufhielten, wurden einige Beamte dorthin entsandt. Die beiden Banditen waren jedoch bereits in ein nahes Dorf geflüchtet. Die Polizisten folgten ihnen, worauf die Banditen das Haus, in dem sie sich aufgehalten hatten, verließen und sich wieder nach Warschau zurückwandten. Unterwegs wurde Kolodziejst durch zwei Schüsse an den Beinen verletzt und festgenommen, während Maniak Warschau erreichte und in ein Haus flüchtete, das sofort umstellt wurde. Da Maniak kein Entkommen sah, ergab er sich.

Dom Film

A. Ein neues polnisches Filmgesetz. Die Regierung hat einen neuen Entwurf des seit Jahren geplanten Filmgesetzes ausgearbeitet, der die Einhebung besonderer Abgaben auf die in Polen zur Vorführung gelangenden Auslandsfilme vorsieht. Mit dem Erlös dieser Abgaben soll die polnische Filmproduktion subventioniert werden. Mehrere große amerikanische Filmkonzerne haben bei der Filmprüfstelle des Innenministeriums gegen dieses Projekt eingelegt und für den Fall der Verkündung dieses Gesetzes mit der Schließung ihrer polnischen Filialen gedroht.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 2. Ziehungstage der 1. Klasse fielen folgende Gewinne:

Zi. 15.000 nr. 52822
Zi. 2.000 nr. 10704
Zi. 1.000 nr. 65227 85696 126420
Zi. 400 nr. 47696 52653 65749 167857

zi. 200 nr. 30080 63514 64085 74885 78388 83927 117112 131556 136528 163956

zi. 150 nr. 1368 2175 10687 29551 30173 31418 31674 32197 37947 40252 45225 50235 54171 57282 61171 65350 68633 68997 73496 74164 87937 91540 94587 112111 114884 120558 126587 127861 135819 149156 151310

W następnym ciagnieniu padło:
zi. 1000 — 17522 43947 119178 129365

zi. 500 — 22675 35884 141320 148698 123893 162755 165513

zi. 400 — 1810 6689 9672 22991 66626 86932 109002 115147 118123 140900 160643

zi. 200 — 2514 9804 34760 37650 65835 103089 114019 120529 129022 137498 143933 158115 169656

zi. 150 — 2648 3655 10238 26513 30341 38769 41125 44889 48862 50208 62524 62775 71945 72781 76135 77173 81212 83685 85498 90885 91649 95778 99656 104142 105877 113260 117204 118664 133064 136235 139555 139897 141440 149311 150962 157649 163046 169195

Einsätze

56 195 437 655 851 71 88 936 1026 58 297 393 515 65 69 74 90 682 757 82 975 2091 148 276 728 835 81 3010 15 158 236 94 441 967 4021 111 19 22 230 410 523 607 731 879 5007 98 202 330 422 802 935 6076 207 340 56 434 500 634 65 702 865 7083 127 523 31 793 811 20 982 8256 70 311 412 18 506 893 973 9014 179 260 27 363 765 66 904 16 10059 195 349 570 712 859 1147 448 534 95 617 848 80 97 906 12043 92 217 60 69 436 520 758 829 939 53 13032 63 159 87 230 66 354 461 619 49 90 821 14015 27 50 77 84 366 80 94 98 628 71 82 810 934 15042 142 93 240 54 344 465 510 66 704 36 833 61 16025 212 456 776 949 17001 284 88 317 537 700 841 18033 60 463 537 607 61 806 77 969 19118 28 374 510 73 80 93 601 19 49 730 868 903 60 95 20073 204 373 469 78 704 848 21154 228 306 418 606 831 68 22181 287 396 515 33 855 95 23059 82 253 521 57 93 683 820 77 80 947 24005 93 117 265 68 446 516 56 712 33 44 89 933 75 84 97 25025 106 371 72 86 650 710 79 942 69 70 26165 365 443 524 50 79 617 910 27068 138 265 362 422 561 682 916 28000 189 245 404 54 763 89 836 986 29066 229 363 528 950 30073 258 359 408 634 810 910 88 31607 50 923 74 32085 144 60 61 262 330 555 67 940 67 33020 169 208 513 863 34014 40 138 230 438 73 504 58 665 763 996 35028 174 258 373 504 58 665 793 996 36900 113 74 394 418 77 610 718 830 66 967 95 37057 61 267 348 710

38021 288 365 97 546 602 818 39176 259 343 51 76 403 58 565 94 95 679 90 813 46 949 61 40024 53 71 225 321 574 695 934 41078 371 607 769 809 42050 70 262 321 80 427 46 77 597 603 744 860 97 901 43062 173 312 25 606 44177 242 395 781 803 953 70 45185 208 429 53 67 533 797 824 46414 21 49 98 573 636 727 59 964 47170 231 51 83 422 27 629 30 899 904 48017 18 204 92 534 666 99 761 67 804 37 49050 230 311 425 80 523 921 50001 91 105 260 317 402 638 714 37 807 63 51152 73 76 302 693 792 856 52043 120 70 209 381 468 599 996 53075 360 542 624 801 3 988 54059 74 90 153 257 752 894 55018 360 67 473 601 875 931 49 56149 339 61 508 27 821 67 57080 202 63 337 473 539 715 22 929 47 58109 65 680 794 898 59001 23 1182 14 56 315 435 71 534 750 60014 65 124 296 487 590 600 46 88 719 66 866 61106 78 95 281 88 501 669 846 944 62017 20 357 162 352 58 66 491 522 66 71 823 76 63089 330 97 418 893 64431 701 68 867 912 65035 59 190 369 552 89 604 34 718 807 66054 104 33 233 417 41 546 88 619 68 723 839 922 55 67167 99 220 84 357 402 13 618 42 43 85 759 70 925 68040 62 133 50 310 55 66 614 807 69182 235 39 324 593 603 32 70174 236 505 47 51 628 727 81 803 41 71023 146 497 661 97 705 84 949 72169 78 220 89 320 494 710 866 73 73550 639 719 22 29 73 895 74001 96 100 337 485 553 730 72 911 28 49 75154 69 260 68 319 439 799 961 96 906 76076 718 85 841 901 56 75 93 77096 576 793 908 78121 348 414 683 746 904 25 92 79085 342 467 546 658 91 937 80154 360 628 34 82 811 56 66 91 92 81104 52 274 339 52 493 553 660 953 82040 169 248 315 443 92 956 83122 98 277 313 540 675 819 84003 39 274 312 61 558 760 908 85000 402 773 849 905 99 86228 314 521 621 788 970 77 87281 491 88044 160 78 212 95 362 676 912 73 892 325 463 83 580 617 734 87 969 90192 497 783 811 23 96 916 91133 62 91 236 335 45 72 707 961 92002 6 297 349 680 899 93108 307 86 490 517 54 80 727 895 901 51 94013 57 222 82 335 90 456 523 612 65 953 89 95014 175 355 556 59 753 96138 71 232 90 308 9 567 913 17 97001 41 52 101 256 97 520 60 600 49 734 52 832 98071 204 346 537 749 99188 90 278 773 875 944 49 100002 59 106 14 67 296 489 560 651 778 853 903 101084 115 503 621 860 102009 53 137 68 557 763 948 103022 64 225 61 76 301 86 502 624 878 944 104245 356 490 99 715 68 73 903 105131 222 478 561 691 727 819 21 970 106162 351 661 809 107015 29 42 93 98 221 364 631 87 826 908 71 108068 226 334 428 567 95 610 19 109582 772 830 110908 300 548 836 89 111017 111 242 95 376 476 553 754 992 112097 223 374 405 591 606 77 113024 595 617 33 51 748 907 91 114145 247 89 306 466 552 698 763 953 115153 287 315 57 456 68 537 56 623 54 764 843 82 909 116195 489 641 727 826 65 117043 183 471 538 61 629 55 884 963 67 118007 55 201 351 406 610 16 19 27 731 939 119040 133 683 91 743 48 120009 18 183 600 63 121051 93 116 269 933 122042 140 338 522 627 50 763 89 900 90 123187 458 539 62 68 636 803 25 981 124033 40 171 93 216 24 329 5 464 98 855 60 123064 68 203 18 309 412 509 636 93 757 804 93 126069 91 122 34 89 350 419 56 515 76 91 624 752 839 949 89 96 97 127109 490 581 840 90 92 939 128213 334 95 493 785 916 45 129319 80 404 818 35 99 130119 77 210 47 321 448 69 505 636 69 97 840 958 131102 96 202 07 22 670 740 52 823 53 927 132451 59 96 551 71 891 133050 171 72 234 368 95 470 536 48 672 716 933 134017 183 217 731 823 135091 956 136067 74 145 401 554 79 604 40 702 67 96 137004 65 579 657 776 873 912 92 138693 817 972 139021 185 98 376 89 553 82 802 39 559 140059 153 60 235 391 833 141021 116 337 98 474 88 665 73 703 38 142035 66 95

101 28 387 716 828 42 143003 149 215 37 371 97 485 539 878 951 144081 267 376 493 508 74 869 145053 354 552 848 926 146061 87 113 229 51 318 519 620 60 774 874 147032 143 215 96 355 474 515 33 757 148173 435 745 65 837 75 928 44 149060 97 120 34 478 537 763 65 150025 61 95 271 341 548 53 151229 319 74 451 95 526 755 73 944 152015 61 291 446 810 153111 382 401 69 70 578 650 810 88 960 154051 355 558 741 901 47 95 155021 146 235 428 607 767 862 909 156185 94 597 827 921 40 157079 506 684 909 158005 167 402 735 944 159032 127 80 535 634 742 59 62 961 160078 98 127 39 244 368 428 502 26 637 881 161284 430 79 647 49 162055 132 253 96 332 525 40 90 686 732 867 95 918 163167 84 487 583 692 801 994 164027 170 276 78 79 320 574 82 632 55 856 165435 56 507 696 828 53 166023 204 08 398 412 14 549 649 751 50 167099 253 77 97 351 65 74 400 599 685 168066 253 92 315 79 532 736 880 169116 201 73 419 766 977

Nachmittagsziehung.

8 28 43 148 245 57 422 622 899 960 1035 109 348 55 472 80 648 843 2081 133 415 3069 94 211 416 49 575 644 746 855 963 4097 430 659 935 43 5328 656 709 812 48 993 6154 65 827 94 645 859 904 47 90 7023 191 376 868 951 8046 68 72 96 262 437 502 807 23 71 955 9168 76 217 509 24 649 66 744 825 80 908 10018 71 100 02 14 18 68 246 460 510 23 833 54 57 11253 357 406 616 12038 39 67 304 454 701 848 13019 146 88 273 341 505 12 694 780 917 18 20 143638 15120 289 311 567 742 63 84 16053 98 160 95 206 344 432 510 777 915 17029 69 117 52 230 509 872 917 18014 238 398 517 33 718 35 72 818 87 950 19075 85 248 92 368 596 637 85 86 893 20042 164 70 72 401 55 530 46 614 72 858 942 21016 150 322 27 440 562 614 726 44 22045 351 74 465 99 784 884 23031 188 491 581 707 11 838 972 24225 30 502 39 76 643 25111 54 70 233 49 478 701 24 64 986 26059 123 364 578 624 704 46 846 904 20 27 27086 111 294 402 14 82 538 96 635 39 59 836 28149 278 316 63 466 577 91 909 74 29012 21 667 367 421 571 83 653 950 30038 156 300 99 413 544 50 74 768 78 93 912 31167 82 240 307 33 492 98 525 61 656 735 36 32107 12 39 212 331 53 423 500 83 88 605 12 13 57 60 725 60 842 349 33098 119 313 33 471 846 84 34043 89 121 62 276 337 513 662 746 895 99 35167 98 256 68 357 463 522 94 603 739 905 36178 313 525 617 18 82 874 998 37010 64 116 220 97 364 74 411 96 626 778 801 973 38327 405 732 59 39052 124 378 95 416 674 700 56 836 57 972 40005 369 516 626 739 863 988 41026 81 186 226 365 776 87 42294 564 617 739 817 43031 100 261 323 583 610 45 753 833 906 81 44020 63 84 147 331 409 551 80 718 74 874 988 45606 10 934 46132 214 51 676 723 872 47116 208 41 635 724 48002 32 49 185 530 687 796 840 955 49047 117 223 45 442 49 96 547 52 80 638 736 50020 100 21 310 710 51033 35 290 91 479 574 848 52095 102 96 558 63 965 90 53029 137 331 805 926 54038 54 261 389 96 405 733 851 926 55042 269 519 613 23 836 56006 196 279 460 503 61 698 727 57129 67 297 378 499 509 67 608 53 728 833 958 58005 55 136 343 527 82 918 50 83 59039 144 76 394 430 583 98 644 68 752 873 85 913 14 60013 62 233 472 683 820 52 963 61013 72 90 264 317 419 60 507 747 934 62117 43 200 31 70 375 605 764 853 82 85 63218 76 371 685 957 60 64031 42 150 330 501 32 66 686 97 709 940 54 65014 18 56 85 395 441 515 94 95 666 94 776 852 940 66123 235 87 346 88 557 901 89 87 95 67088 106 244 303 473 539

752 76 68012 139 447 697 930 69008 177 84 247 638 95 761 800 5 8 89 70322 60 517 18 62 656 785 71188 204 39 332 404 533 736 66 809 69 970 72071 150 272 303 423 95 560 609 65 889 934 88 96 73155 386 408 87 586 92 785 838 74280 479 80 967 632 787 99 807 90 912 48 75687 907 66 76068 93 217 565 605 83 717 45 829 926 29 77274 307 98 534 51 645 790 78016 99 13

Kündigt England den Handelsvertrag?

Die englische Industrie setzt den Handelsminister unter Druck. — Die Folgen des neuen polnischen Zolltarifs.

KK. Der „Verband der Textilindustrie im Polnischen Staate“ erhielt gestern von seinem Londoner Gewährsmann eine Nachricht, die geeignet ist, das grösste Aufsehen hervorzurufen. Hiernach hat sich die Föderation der englischen Industrie an den englischen Handelsminister mit der Forderung gewandt, den polnisch-englischen Handelsvertrag mit sofortiger Wirkung zu kündigen.

Auf diesen Entschluss der Industriekreise haben entscheidend eingewirkt die Einführung des neuen polnischen Zolltarifs (am 11. Oktober in Kraft getreten) sowie ferner die Tatsache, dass sich der englisch-polnische Handelsverkehr in der letzten Zeit deutlich passiv für England gestaltet hat.

Angesichts dessen, dass England in absehbarer Zeit zum Goldstandard zurückkehren würde

— so betont man wenigstens z. Z. in Industriekreisen —, könnten die polnischen Zollmassnahmen noch weitere Verluste auf englischer Seite zur Folge haben.

Die englischen Industriekreise haben im Hinblick darauf an den Handelsminister die Forderung gerichtet, den englisch-polnischen Handelsvertrag zu kündigen und ferner Verhandlungen einzuleiten, die den Zweck hätten, die Zollsätze herabzusetzen

oder auch für England einen besonderen Tarif auszuarbeiten.

Sollte sich keine Möglichkeit ergeben, die genannten Wege zu gehen, dann stellt die englische Industrie

dem Minister anheim, Gegenmassnahmen gegen die polnische Einfuhr nach England in Gestalt von Kontingenten zu treffen.

Der polnische Handelsvertrag mit Oesterreich

A. Der am 12. Oktober in Wien unterzeichnete neue polnisch-österreichische Handelsvertrag, abgesehen von dem wenig wichtigen neuen Zollabkommen mit Belgien der erste grosse Tarifvertrag unter dem neuen Zolltarif, soll bereits in den nächsten Tagen provisorisch und zwar rückwirkend vom 11. Oktober in Kraft gesetzt werden. Der Inhalt des Vertrages selbst ist bereits aus den Veröffentlichungen der Wiener Presse bekannt; die „Gazeta Polska“ gibt jetzt eine Inhaltsangabe der drei Zusatzabkommen zum Vertrag, die für Polen wichtiger sind als der Vertrag selbst. Das erste dieser Abkommen sichert Polen ein österreichisches Einfuhrkontingent von wöchentlich 2430 Schweinen in den ersten 6 Monaten und 3700 Schweinen in der weiteren Laufzeit des Abkommens zu, während in den letzten Monaten wöchentlich höchstens 1500 Schweine aus Polen nach Wien ausgeführt wurden. Ferner erhält Polen Kontingente auf 500 Kälber wöchentlich und 900 Stück Hornvieh jährlich. Das zweite Zusatzabkommen ist ein Veterinärabkommen, das Polen vor jeder Disqualifizierung seiner Viehausfuhr nach Oesterreich aus veterinärpolitischen Gesichtspunkten sichert. Das dritte und wichtigste Abkommen ist das Kohlenabkommen, in welchem Oesterreich, der rentabelste der Polen noch verbliebenen ausländischen Kohlenmärkte, der polnischen Kohle einen ständigen festen Anteil an seiner Kohleneinfuhr zusichert und zwar von 75 Prozent für Kohle für den freien Markt (Hausbrandkohle usw.) und von je 11 Prozent für Gas- und Eisenbahnkohle.

Vom Lodzer Handelsgericht.

Z. In Sachen der fallierten Helene Kloth, Kolonialwaren- und Lebensmittelhandlung, Petrikauer Str. 137, war eine Opposition einiger Gläubiger eingelaufen, die angeführt hatten, dass die Helene Kloth nicht für fallit erklärt werden könnte, da sie jetzt keine handelsreibende Person mehr sei. Das Gericht hat jetzt diese Opposition zurückgewiesen mit der Begründung, dass die Schulden der Fallierten aus ihrer kaufmännischen Tätigkeit resultierten.

Beilegung des Zwists im Spinnerkartell

Bekanntlich waren im Mai d. J. aus dem Kartell der Baumwollspinner in Lodz 11 Firmen ausgetreten. Nach langwierigen Verhandlungen erklärten sich beide Teile, d. h. die im Kartell verbliebenen Firmen und die ausgetretenen Firmen, mit einem Schiedsgericht des Industrie- und Handelsministers einverstanden. Nach dem Schiedsspruch, der im Juli gefällt wurde, sollte alle Spinnereien bis zum 1. November eine zeitweilige Einigung verpflichten, während in der Zwischenzeit die Bedingungen für einen neuen Kartellvertrag ausgearbeitet werden sollten, der am 1. November in Kraft gesetzt werden sollte.

Auf einer Konferenz, die am 19. Oktober im Lokal des Kartells stattfand, wurden zwischen den Vertretern beider Teile alle strittigen Punkte geregelt. Dadurch hat das Kartell der Baumwollgarnproduzenten seine Tätigkeit wieder erneuert und umfasst abermals ausnahmslos alle Firmen.

Vergrößerung der deutschen Textileinfuhrkontingente?

M. Im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Handelsverhandlungen hegt man in polnischen Textilindustriekreisen die Befürchtung, dass der deutschen Forderung nach einer Vergrößerung des deutschen Einfuhrkontingents für Baumwollgewebe stattgegeben wird. Lodzer und Bielezter industrielle Organisationen haben sich infolgedessen mit einer diesbezüglichen Denkschrift an das Industrie- und Handelsministerium gewandt.

A. Eisenverhandlungen mit Deutschland. Eine Delegation des Syndikats der Polnischen Eisenhütten hat sich dieser Tage nach Berlin begeben, um dort mit der deutschen Eisenindustrie über eine Absatzvereinbarung zu verhandeln. Nach dem „Kurier Polski“ soll das im Jahre 1928 vereinbarte, aber nie in Kraft getretene Abkommen dieser beiden Industrien die Grundlage der Verhandlungen bilden.

L. Die Danzig-polnischen Kontingentverhandlungen wurden am 18. d. M. wieder aufgenommen. Der polnischen Delegation gehören an die Herren: Abteilungschef im Handelsministerium Sagajlo, Referent im Generalkommissariat Rogojski und der Kommissar der Grenzschutz Tarnawiecki. Zu den Verhandlungen der Sachverständigen-Kommission über den Danziger Veredlungsverkehr, die bekanntlich infolge der Abreise ihres Vorsitzenden unterbrochen worden sind, erfährt die polnische Presse, dass sämtliche Fragen, den Veredlungsverkehr betreffend, von der Kommission bereits erledigt worden sind, bis auf die Veredlung von Gold und Silber, sowie auf den Veredlungsverkehr bei der „Danziger Werft“.

L. Die Ausarbeitung eines polnischen Autarkie-Programms soll von einer Gruppe polnischer Wirtschaftler und der beteiligten Industriellen in Angriff genommen werden. Es handelt sich darum, die Möglichkeit einer völligen Absperrung Polens gegen die Einfuhr von Fertigwaren zu untersuchen.

Preiskartell in der englischen Baumwollindustrie?

Die englische Baumwollindustrie steht wieder einmal vor grossen Organisationsplänen: Im Wege des Zusammenschlusses sollen die unrentablen Betriebe ausgeschieden und die Maschinen der unrentablen Werke verschrottet werden, und die verbleibenden Werke sollen sodann zu einer festen Preisverbindung zusammengefasst werden. Derartige Pläne sind wohl schon wiederholt in den letzten Jahren aufgetaucht, aber bei der bekannten individualistischen Einstellung der englischen Unternehmer nie zur Durchführung gekommen. Was dem jetzt von neuem aufgenommenen Gedanken ein ernstes Gesicht gibt, ist, dass nicht nur der massgebendste Spinnerkonzern, sondern anscheinend auch die Macht der Banken hinter ihm steht. Durch die Lancashire Cotton Corporation, die von der Bank von England finanziert wird, ist von vornherein die Verbindung mit den Banken gegeben, die, da heute über 80 Prozent der Baumwollspinnereien vollkommen von ihnen abhängig sind, auf etwa widerstrebende Elemente jeden Druck ausüben können.

Dazu kommt ein zweites, was gerade in den letzten Tagen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses gezeigt hat: die Nachricht, dass drei grosse stillliegende Konzerne ihre Maschinen, die zusammen mehrere hunderttausend Spindeln ausmachen, an den ägyptischen Misr-Konzern verkauft haben, der nun in Kairo unter Leitung englischer Fachleute ein Riesenunternehmen errichten will.

Die englische Spinnerei fordert jetzt, dass die Ausfuhr von Maschinen aus stillgelegten Betrieben unter allen Umständen verhindert wird. Ihr geschlossenes Auftreten in diesem Punkte vermag sicherlich auch den Weg zu einer weiteren Verständigung zu ebnen.

Freilich ist es immer noch die Frage, ob künftighin durch die geplante Preisvereinbarung tatsächlich auch eine endgültige Gesundung der Verhältnisse der englischen Baumwollindustrie herbeigeführt werden kann.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern in den Abendstunden im Privatverkehr zum Kurse von 6.15 Zloty Geld und 6.18 Zloty Brief. Engl. Pfund 28.25 Zloty (Kauf) und 28.50 Zloty (Verkauf). Franz. Franken 34.90 bis 35.00 Zloty, österr. Schilling 99.50 Zloty, Reichsmark 2.10—2.11 Zloty, Golddollar 8.99—9.00 Zloty, Goldrubel fest 4.67—4.70 Zloty.

Getreidebörsen

20. Oktober	Lodz	Posen
Roggen	13,25—13,75	14,50—14,75
Weizen	21,50—22,00	19,25—19,75
Mahlgerste	14,50—15,00	13,50—13,75
Braugerste	16,50—17,00	15,75—16,75
Gesammelter Hafer	13,75—14,25	—
Einheitshafer	14,25—14,75	13,25—13,50
Roggenmehl, 65proz.	21,50—22,00	21,25—21,50
Roggenmehl, 60proz.	22,25—23,25	—
Weizenmehl	33,50—35,50	31,50—33,50
Roggenkleie	7,75—8,25	8,70—9,20
Weizenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	8,00—8,50	9,50—10,00
Raps	39,00—41,00	39,00—40,00
Speisekartoffeln	3,75—4,00	2,60—2,90
Viktoriaerbsen	25,00—29,00	21,00—25,00
Felderbsen	22,00—23,00	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	—
Roter Klee	160—180	130—150
Weisser Klee	90—110	90—120
Gelber Klee	—	90—110

Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Oktober 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,20	6,15
Verzinsliche Werte			
5% Konversionsanleihe	—	51,00	50,50
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,50	51,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	49,00	48,75
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
3% Bauanleihe	—	39,00	38,75
Bankaktien			
Bank Polski	—	80,50	80,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Oktober 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,60	360,50	358,70
Berlin	212,75	—	—
Brüssel	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	28,50	28,64	28,36
New York	—	—	—
New York - Kabel	6,30	6,33	6,27
Paris	34,89	34,98	34,80
Prag	26,47	26,53	26,41
Rom	46,96	47,19	46,73
Oslo	—	—	—
Stockholm	147,30	148,00	146,70
Zürich	172,75	173,18	172,32

Umsätze unter Mittel. Tendenz uneinheitlich, fester für die Devisen London. Dollarbanknoten ausserbörsllich 6,24—6,23. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,69 bis 4,70. Golddollar 9,01. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,75. Deutsche Mark privat 210,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe	50,88—51,25
4% Prämien-Dollaranleihe	48,90
5% Konversions-Eisenbahnleihe	43,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
5% Pfandbriefe d. St. Warschau	57,75—58,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	44,00—43,75—44,00
8% Pfandbriefe der St. Lublin	36,00
8% Pfandbriefe der St. Petrikau	37,50

Aktien

Bank Polski	80,00	Lilpop	10,75
Kijewski	13,00	Starachowice	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe — uneinheitlich. Kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 20. Oktober (Eröffnungskurse). Dezember 9.13, Januar 9.20.

Kb. New York, 20. Oktober (Mittelkurse). Dezember 9.15, Januar 9.18.

Kb. New York, 20. Oktober (Mittelkurse) Oktober 9.12, Dezember 9.22.

Schlusskurse	20. Oktober	19. Oktober	18. Oktober
Loco	9,40	9,35	9,35
Oktober	9,08	9,00	9,01
November	—	9,08	9,08
Dezember	9,22	9,17	9,16
Januar	—	—	9,21
Februar	—	—	9,28
März	—	—	9,36
April	—	9,39	9,43
Mai	—	9,49	9,50
Juni	—	—	9,57
Juli	—	—	9,66

Heute in den Kinos

Adria: „Es lebe die Freiheit“ (Regie René Clair).
Capitol: „Die Regimentstochter“ (Anny Ondra).
Cafino: „King Kong“ (Ray Bray, Robert Armstrong).
Corso: „Unter dem Regenbogen“ — „Jeder darf lieben“.
Grand-Kino: „Der Liebesmarkt“ (Janet Gaynor, Lem Ayres).
Luna: „Die Strafe“ (Silvia Sidney).
Metz: (siehe „Adria“).
Palace: „Die Braut aus Wien“.
Przedwiosnie: „Die Insel des Dr. Moreau“.
Rafleta: „Das unnütze Kind“ und „Ramenloze Heldent“ (Brodzisz, Bodo).
Roxa (Splendid): „Aus dem Totenhaus“.
Roxa (Pomorska): „Der König bin ich“ (Wlasta Burian).
Sztuka: „Der verheiratete Zauber“.

D. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Dancer, Apierka 57; B. Groszkowski 11-go Listopada 15; S. Gorjens Erben, Pilsudski-Strasse 54; J. Chondzinski, Petrikauer 165; R. Rembickinski, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przemyslanska 75.

Infrieren bringt Gewinn!

Die Entdeckung des Dynamits

Alfred Nobels Erfindungsweg. — Ein Zufall schaffte den lang gesuchten Sprengstoff. — Die Nobelstiftung: 71 Mil. Fl.

Von Hans Peter Hofertzer.

Am heutigen Tage ist ein Jahrhundert dahingegangen seit Alfred Bernhard Nobel (sprich: Nobel), eine durch weltbewegende Erfindungen schon während ihrer Lebzeiten und durch ihre bedeutende Kulturtät, die Stiftung des Nobelpreises, nach ihrem Tode noch viel mehr berühmt gewordene Ingenieur-Gestalt, das Licht der Welt erblickte. Schon der Vater, Immanuel Nobel, befaßte sich mit der Bereitung und Anwendung von Sprengstoffen und baute für die russische Regierung im Krimkrieg Torpedos und Minen. Er befaßte sich dabei alle seine vier Söhne, unter denen Alfred der dritte war. Von den Russen mit Andank entlohnt, kehrte die Familie nach dem Krimkrieg in die schwedische Heimat zurück. Vater und Söhne befaßten sich intensiv mit der Verbesserung der Sprengstoffe und führten 1863 eine von dem Chemiker Sobrero etwa 20 Jahre früher entdeckte Salpetersäureverbindung des Glyzerins, das Nitroglyzerin, in die Sprengtechnik ein. Bis dahin gab es außer dem altherwürdigen Schwarzpulver als Sprengmittel nur noch die Schießbaumwolle, die von Schönbein 1846 entdeckt worden war. Nun war mit Nitroglyzerin ein Sprengstoff erschlossen, der an Sprengkraft alles bisher Bekannte weit in den Schatten stellte.

Ein Jahr später macht Alfred Nobel seine erste bedeutende Erfindung: er erfand die Initialzündung, die Sprengkapsel. Während manche Schieß- und Sprengmittel, wie das Schwarzpulver und die Schießbaumwolle, schon durch einen Funken, eine Flamme oder sonst einen Feuerstrahl zur Zündung gebracht werden können, gibt es andere Sprengkörper, die gegen solche Einwirkungen völlig unempfindlich sind und nur durch gleichzeitige starke Druck- und Hitzeinwirkungen zur Detonation veranlaßt werden. Diese Wirkungen brachte Nobel durch einen Sprengstoff selbst hervor. Er benutzte eine kleine Menge eines überaus kräftigen Sprengstoffes, das Knallquecksilbers, um damit die eigentliche Sprengladung zu zünden. Das war die Erfindung der Initialzündung, eine Erfindung, die für die gesamte Weiterentwicklung der Sprengstofftechnik außerordentlich fruchtbar wurde; denn sie gab die Möglichkeit an die Hand, gegen Stoß, Schlag, Reibung, Erhitzung usw. unempfindlich, das heißt transport- und handhabungsfähigere Sprengstoffe zu verwenden, die trotz ihrer Ueberempfindlichkeit mit Hilfe der Sprengkapsel doch zu außerordentlicher Kraftentfaltung gebracht werden können.

Leider war diese hohe Sicherheit damals noch nicht gegeben. Die Nobel'sche Fabrik lag 1864 in die Luft, wobei ein Bruder Alfreds ums Leben kam. Nun waren die Nobels unter dem Druck der Deffektivität zunächst

genötigt, ihre Werkstätten auf ein Schiff im Mälarsee zu verlegen, doch schon 1865 gründete Alfred Nobel drei neue Fabriken in Schweden und Norwegen, denen bald weitere Fabriken in allen Teilen der Erde folgten. Zwei Jahre später machte Nobel die Erfindung, die ihm Weltberühmtheit verschaffte: er erfand das Dynamit. Frühzeitig hatte er erkannt, daß die große Gefährlichkeit des Nitroglyzerins, des „Nobel'schen Sprengöls“, wie man es nannte, auf dem flüssigen Zustand dieses Stoffes beruhte. Er war lebhaft bemüht, diesem Uebelstand abzuhelfen, zumal unter dem Einfluß vorgekommener Unglücksfälle die Regierungen vieler Länder dazu übergingen, die Verwendung des Sprengöls generell zu verbieten.

Durch einen Zufall fand Nobel die Lösung der Aufgabe. Eines Tages war ein Behälter mit Sprengöl, der in einer Röhre mit Kieselgurfüllung eingebettet war, undicht geworden und das Öl war von der Füllung aufgefangen worden. So war eine plastische Masse entstanden, die sich zum lebhaften Erstaunen Nobels als wesentlich handlicher und ungefährlicher als das reine Öl erwies. Das neue Produkt, das unter der geschäftlich gewählten Bezeichnung Dynamit seinen Siegeslauf durch die Welt antrat, machte Nobel zum herrschenden Manne des Sprengstoffwesens. In rascher Folge wuchsen die Nobel'schen Fabriken in allen Erdteilen empor, weiter und weiter dehnte sich die Machtsphäre des Sprengstoffkönigs. Doch der blieb beim Erreichten nicht stehen. Er erkannte, daß Kieselgur wegen ihrer Unverbrennlichkeit kein ideales Verfestigungsmittel für Nitroglyzerin ist und fand eine andere Bindungsform des Oels: die Gelatinierung mit Schießbaumwolle. Damit schuf er nicht nur Sprengstoffe (Gelatinedynamite, Sprenggelatine), die bis heute an Kraftwirkung unübertroffen geblieben sind, sondern er fand auch einen Weg, wie man die Explosionsgeschwindigkeit eines Sprengstoffes regeln, zum Beispiel aus einem normalerweise äußerst heftig betonierenden Explosivstoff ein relativ langsam abbreitendes Treibmittel, welches das Geschloß im Rohrlauf der Feuerwaffe mit entsprechender Beschleunigung vorwärtstreibt, machen kann.

Manche der Nobel'schen Erfindungen hat ihren Meister, der 1896 in San Remo die Augen schloß, nicht lange überdauert. Das alte Gurdynamit ist heute völlig verschwunden; auch die Sprenggelatine wird nur noch selten verwendet. Die Gelatinedynamite, die auch heute noch wichtig sind, werden mehr und mehr durch andere, ungefährlichere und handhabungsfähigere Sprengstoffe verdrängt; auch das Knallquecksilber, das heute noch vorwiegend als Sprengkapselfüllung verwendet wird, muß all-

mählich anderen Initialsprengstoffen weichen. Dennoch haben sich alle neueren Fortschritte der Sprengstofftechnik auf den Grundlagen auf, die Nobel geschaffen hat und wenn heute der Ingenieur sich mit Hilfe der Sprengstoffe den Weg durch das feste Urgefeste bahnt, wenn er in Steinbrüchen, Kohlen-, Erz- und Salzbergwerken durch Sprengungen Wirkungen erzielt, die auf andere Weise überhaupt nicht möglich wären, so hat er dies alles den Auswirkungen der Nobel'schen Erfindungen zu verdanken.

Zugleich aber hat Nobel in seinen Sprengstoffen der Welt die wirksamsten Vernichtungsmittel für den Krieg geschenkt. Um so feltamer wirkt es, wenn wir hören, daß er selbst begeisterter Weltbürger und überzeugter Friedensfreund war, ja daß er glaubte, durch seine Erfindungen wesentlich zu einer Verkürzung oder gar Vermeidung künftiger Kriege beigetragen zu haben. — In seinem berühmten Testament bestimmt er, daß von den Zinsen seines 71 Millionen Loten betragenden Vermögens in jedem Jahre die bedeutendsten Leistungen auf den Gebieten der Physik, Chemie, Physiologie und Medizin, der Literatur und der Friedensbewegung prämiert werden sollten. Er wünschte damit gewissermaßen als Gegenwirkung zu den Vernichtungsmitteln, die er der Welt beschenkte, den kulturellen Fortschritt der Menschheit zu fördern.

Die erste Preisverteilung fand im Jahre 1901 statt. Die wissenschaftlichen Nobelpreisträger waren: der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen, München, der Chemiker Jacob Hendrik van't Hoff, Berlin, und der Mediziner Emil Adolf von Behring, Marburg. Von 1901 bis 1932 wurden für Leistungen auf den Gebieten der Physik, Chemie, Physiologie oder Medizin und Literatur insgesamt 131 Preise verteilt, und zwar an Vertreter von 16 Staaten. Davon entfallen 86 Preise (b. i. 28%) allein auf Deutschland. Unter den bisher 36 Nobelpreisträgern für Physik sind 10 Deutsche, unter den 32 für Chemie 15 Deutsche, unter den 32 für Physiologie oder Medizin 6 Deutsche und unter den 31 für Literatur 5 Deutsche. Nach Prozentsatz des Gesamtanteils geordnet folgen auf Deutschland Großbritannien und Frankreich mit je 15,2%, die Vereinigten Staaten mit 7%, Schweden mit 6%, Polen mit 2½%. Die Bedeutung und die führende Stellung, die der deutschen Wissenschaft im internationalen wissenschaftlichen Leben zuerkannt werden müssen, kommen auch hier klar zum Ausdruck.

Heute in den Theatern

„Thalia“-Theater. — Saisonöffnung: „Da stumm was nicht“.

Teatr Miejski. — Nachm. 4 Uhr: „Protesias i Leodamia“ und „Sedziowie“; abends 9.15 Uhr: Hanka Ordonówna.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl; Pastor-Bitar Sterlat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache; Pastor-Bitar Schendel; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst; Pastor Schendel. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Armenhauskapelle, Karłowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Segensgottesdienst. Jugendbund im Konfirmandenjaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Wannagat. Jungfrauenverein im Konfirmandenjaal Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Bitar Sterlat. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bitar Sterlat. Bethaus Saluta, Doria 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schendel. Idrowie (Haus Grabki). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Segensgottesdienst. — Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst; Pastor Lipki; vorm. 9.45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: 25jähriges Jubiläum des Hauses der Barmherzigkeit, Festgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des hl. Abendmahls. Generalinspektor D. J. Burdick, Konsistorialrat Dietrich und Rektor Pastor B. Döfler; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache; Pastor Kotula; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Döfler; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst; Pastor Döfler; abends 6 Uhr: Gottesdienst; Pastor Döfler. Neues Jugendheim. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Märchenaufführung. Einleitende Ansprache Konsistorialrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde; 8.30 Uhr: Kirchengeschichtlicher Kursus. Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschär. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternstunde; abends 8 Uhr: Musikstunde. Stadtmittelschule. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Döfler; abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Döfler. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Konsistorialrat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Döfler. Junglingsverein. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Reformationsfeier. Aufführung des Dramas: „Glaube und Heimat“. Ansprache Konsistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Haffner. Früheres Jungfrauenheim. Sonntag, um 7 Uhr abends: Vortrag. Pastor Lipki. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Haffner. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Vortrag. Konsistorialrat Dietrich. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Rieffe. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Haffner. Voranfrage: Am nächsten Sonntag findet in der St. Johannis-Kirche Ordination von 4 Kandidaten der Theologie statt.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Döfler; von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor-Bitar Pehnil; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt; abends 6 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Bitar Pehnil; abends 8 Uhr: Kirchentanz zum Nutzen des Hauses der Barmherzigkeit. Ansprache Pastor A. Döfler. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor-Diak. Berndt; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor A. Döfler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Döfler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bitar Pehnil; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Chojna. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bitar Pehnil. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Wierzbowa 17. Pastor-Bitar Pehnil. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowa 17. Pastor A. Döfler.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund.

abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, im Anschluß Helfervorbereitung. Pastor A. Schmidt.

Evang. Brüdergemeine, Lohz, Jeronimskiego 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Jugendmilitärsprecher. Missionsprediger Schweizer. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hilber; abends 6 Uhr: Teaeabend mit Verlosung zugunsten der Sozialversicherung. Jdanisla Wola, Bielwederska 22. Sonnabend, abends 7.30 Uhr: Bogenschützerverein. Pastor Schiwe. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Pastor Schiwe-Lohz. Konstantynow, Duga 14. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Predigt. Pastor Schiwe.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda Babianicka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor J. Jander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde in Kofice. Pastor Jander. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Helferstunde.

Ev.-luth. Kirche zu Babianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Adjunkt Horn; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Adjunkt Horn; nachm. 3.30 Uhr: Freundeskreisversammlung. Prediger Grün; abends 6 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller; abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jungfrauenverein. Pastor-Adjunkt Horn. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für den Jungfrauenverein. Pastor-Adjunkt Horn. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. über das Thema: „Wie können wir nach Gottes Wort würdig wandeln?“ Pastor R. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für den Junglingsverein. Pastor R. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande: Kapelle in Kalina. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Erntedankgottesdienst und 2 Uhr nachm. Versammlung für die Jugend. Pastor-Bitar Lembke.

Missionshaus „Piel“, Walezanika 124. Sonntag, vorm. 4.30 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Israeliten: täglich von 5–9 Uhr mit biblischen Besprechungen. Sonnabend 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stod. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag in polnischer Sprache; nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Gruppe. — Das Lesezimmer ist täglich von 6–9 Uhr abends geöffnet.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopenika 8. Sonnabend 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Predigtanfrage (Matth. 10). Sonnabend 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Knabenstunde; nachm. 3 Uhr: Missionsvortrag über Russland für alle. Montag 7.30 Uhr: Jungfrauen-Handarbeitsstunde. Dienstag 4 Uhr: Kinderstunde; abends 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 7.30 Uhr: Bibelbesprechung über 1. Petri 3, 18–22. Freitag 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Predigtanfrage 58 (Hoseingang). Sonntag 7.30 Uhr: Missionsvortrag über Russland für alle. Montag 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Mittwoch 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Frauen. Radogosza, Kiedza Bracki 42a. Sonntag 8.45

Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 8.30 Uhr: Missionsvortrag über Russland für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Montag 7.30 Uhr: Nachtbildervortrag. Thema: „Astronomie“. Das Wunder des Sternenhimmels. Dienstag 7.45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelstunde; abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexanderow, Bratuszowskiego 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7.30 Uhr: Jugendangelegenheiten. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung. Ruda Babianicka, Sgo. Maja 37. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; 10.30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Kinderstunde; abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend 7.30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gem., Gdanika 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Jugendmilitärsprecher. Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorska 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Zelle; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Payer. Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichte, 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Müller; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Konferenzgottesdienst. Pastor Lerle und Pastor Schöndor. Zubardz, Brula 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Konstantynow, 11-go Wilepoda 4. Sonntag, nachm. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Jdanisla Wola, Wilepodska 34. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pastor Zelle.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Senke; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Senke. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Von Montag, den 23., bis Sonntag, den 29. Oktober: Religiöse Vorträge von Prediger G. Rahl, Danzig. Zappot. Montag, abends 8 Uhr: Thema: „Die Barmherzigkeit Gottes als Glaubensanforderung“. Dienstag, abends 8 Uhr: „Unser Ausblick auf die Weltende“. Mittwoch, abends 8 Uhr: „Die Ehre bei Menschen und die Ehre bei Gott“. Donnerstag, abends 8 Uhr: „In der Gewalt Satans“. Freitag, abends 8 Uhr: „Das Weltgericht“. Sonnabend, abends 8 Uhr: „Die Gemeinde und die Jugendarbeit“. Sonntag, den 29. Oktober, vorm. 10 Uhr: „Das Alter des Christen“ und nachm. 4 Uhr: „Das Erlebnis der Gottesstunde“. Baptisten-Kirche, Agawiskastraße 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Erntedankfest. Prediger A. Wensle; nachm. 4 Uhr: Gebetsgottesdienst. Pred. A. Wensle. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Saluta, Rimanowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Erntedankfest. Pred. J. Kester; nachm. 4 Uhr: Gebetsgottesdienst. Pred. J. Kester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Lohz, Gdanika 91. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache. 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Die Probezeit nach dem Tode“.

Von den Adventisten. Am Sonntag, den 22. d. M., findet im Saale der S. T. Adventisten, Walezanika 57, Erste Offizine, 2. Stod, um 4.30 Uhr ein deutscher und um 6 Uhr ein polnischer Vortrag statt. Eintritt frei. Jedermann herzlich eingeladen.

Druck und Verlag: „Libertas“. Verlagsel. m. b. H., Lohz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptverleger: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wierzbowa.

Aus aller Welt

Drei Polen in einem französischen Bergwerk umgekommen

Paris, 20. Oktober.

Wie aus St. Etienne gemeldet wird, ereignete sich in der Kohlengrube Roche-La-Moliere eine Gruben-Katastrophe, bei der vier Bergleute ums Leben kamen. Von den Opfern sind drei Polen.

Auto rast in Menschenmenge 4 Tote, 10 Verletzte.

Paris, 20. Oktober.

Ein schweres Kraftwagenunglück, das 4 Personen das Leben kostete und bei dem 10 Personen zum Teil schwer verletzt wurden, ereignete sich in der Nähe von Saint-Brieux. Ein Händler machte mit einem neuen Lastkraftwagen zum erstenmal eine Probefahrt. Dabei versagten die Bremsen, und der Wagen fuhr mit voller Geschwindigkeit in eine Menschenmenge hinein.

Mutter stürzt sich mit ihren zwei Kindern ins Wasser

Paris, 20. Oktober.

In einem Anfall von Schwermut stürzte sich in Clichy-sous-Bois bei Strassburg die 26jährige Frau eines Angestellten mit ihren beiden 2- und 3jährigen Kindern ins Wasser. Die Leiche der Frau konnte geborgen werden. Die Nachforschungen nach den Kindern blieben bisher ergebnislos.

Maschinensperre gegen Arbeitslosigkeit

Washington, 20. Oktober.

Zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat Präsident Roosevelt jetzt eine Bestimmung erlassen, durch die die Neuaufstellung arbeitsparender Maschinen in der Textilindustrie verboten wird. Nur der Ersatz alter Maschinen ist gestattet.

Fingerichtet

Schwerin, 20. Oktober.

Im Hof des Schweriner Gerichtesgefängnisses wurde der 30jährige Knecht Theodor Birkel aus Sonderheim hin-

gerichtet. Der 14 Mal wegen Diebstahls und Bettelns vorbestrafte Birkel hatte am 20. Juni 1932 in Besteln bei Boitzenburg die 16jährige Helga Müller mit dem Beil niedergeschlagen und mit einer Feile schwer mißhandelt, um sich angeblich an dem Vater der Müller zu rächen, weil er ihm zu wenig Lohn gezahlt hatte.

Brennender Dampfer versinkt

Unbekanntes Schicksal der Reisenden und der Besatzung Kobe, 20. Oktober.

Auf dem japanischen Dampfer „Jashima Maru“ war eine Feuersbrunst ausgebrochen. Die Besatzung kämpfte verzweifelt gegen das entsetzte Element, konnte jedoch nicht Herr werden. Das Schiff legte sich plötzlich auf die Seite und verschwand in den Fluten. Über das Schicksal der Besatzung und der 60 Reisenden herrscht völlige Ungewissheit.

Die Scheidungslustigen Eskimos. Dänemark hat in Grönland vor einiger Zeit für die Eskimos die gesetzliche Zivilehe eingeführt. Dann mußte aber auch ein Scheidungsamt eingerichtet und in der Siedlung Godthaab ein Scheidungsrichter ernannt werden. Er bekam so viel zu tun, daß ihm jetzt ein Kollege gegeben werden mußte.

Theater-Verein „Thalia“

Heute, Sonnabend, den 21. Oktober, um 8.30 Uhr im Männergesangsverein, Petrikauer Straße 243
Premiere! Saisonöffnung! Premiere!

„Da stimmt was nicht“

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.
Nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein.

Karten im Preise von 1.50 bis 4 Zl. im Vorverkauf bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, erhältlich.
Der Kartenvorverkauf an der Abendkasse im Männergesangsverein von 20 Uhr ab.

Bruchfranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!

Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwundungen einen tödlichen Ausgang nimmt.



Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beileiten radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Hüftgelenkverkrüppelungen und gegen sich bildende Wunden (Höder) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen trumme Beine und lähmungsartige Paralyse — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.

Befähigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Barancz, Prof. Dr. R. Marilich, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Anwalt für Heilorthopädie Spez. Dr. J. Kapaport, Orthopäde aus Lemberg
Lódz,

Wólczanka 10, Front. Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankentafelmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Kapaport und Spezialisten für Bruchleiden — J. St. in Lódz, Wólczanka 10, Front. Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig, meinen Berufspflichten nachzukommen.

(—) Dr. Stanislaw Rols, Meister Schürat des Kuratoriums in Lodz.

Öffentlicher Vortrag!

Im Saale der Bibelforscher-Vereinigung, Wulganstraße 129, am Sonntag, den 22. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, über das Thema:

„Im Morgenrot der neuen Zeit!“

Redner: Paul Eigenmann-Schweiz

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Freundlich ladet ein

Bibelforscher-Vereinigung, Lodz.

Evang.-luth. Sänglingsverein der St. Johannisgemeinde

Stenkiwicz 60

Am Sonntag, den 22. Oktober, um 5 Uhr nachmittags

Feier des Reformationsfestes

Aufgeführt wird die hochinteressante Tragödie des Tiroler Volkes:

„Glaube und Heimat“

in 4 Akten von Karl Schönherr.

Freunde, Gönner und die lieben Glaubensgenossen werden hierzu herzlich eingeladen. Eintritt 1 Zloty.

Die Verwaltung.



Sportverein „Rapid“

Am heutigen Sonnabend, den 21. Oktober, um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Karolewskistraße 9, einen

Preispreference-Abend

verbunden mit Plati-Essen, zu welchem wir die werten Mitglieder, Gönner und befreundete Vereine höflichst einladen.

6161

Die Verwaltung.

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lódz, Poludniowa 8

Telefon 164-89

4200

empfehlen Lampen in mod. Stilarten.

zu den billigsten Preisen.

Ladst Euch fotografieren in der erstklassigen Foto-Anstalt BERNARDI

Piotrkowska 17, Tel. 144-11.

6 Fotos in Postkartengröße 31. 5.—



Evangel.-luth. Kirchengesangsverein „Zoar“ zu St. Matthäi

Heute, Sonnabend, den 21. Oktober d. J., in der „Eintracht“, Senatorska 26, ab 8.30 Uhr abends, begeben wir das

26. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm: Chorgesang, Musikvortrage, Verlosung und Aufführung eines Singspiels. Alle werten Mitarbeiter nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner ladet die Verwaltung.

N. B. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein.

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals
und Atmungsorgane
Piotrkowska 67,
Dr. Rakowski,
Sprechst. 11-2 u. 5-8.

Bahnarzt

Anna Lewy
wohnt jetzt

Aleje Kosciuszki 93
Telefon 110-46.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze, Ulster und Cheviotanzüge.

Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden. Hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Verstopfung, sowie bei Leber und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. Pilc, Lódz, Plac Reymonta 5/6

Tel. 187-00.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckfachen sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelergeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

1 Haus, bestehend aus: 4mal zu 1 Zimmer und Küche sowie 2 einzelnen Zimmern, zu verkaufen. Przędzalniana 136, beim Wirt. 1394